



Bericht der Schulinspektion 2015

Gymnasium Salzhausen
Salzhausen



Verantwortlich

Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ)
Abteilung 2, Evaluation und Schulinspektion
Keßlerstraße 52
31134 Hildesheim
E-Mail: schulinspektion@nlq.nibis.de

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkungen.....	4
2	Strukturdaten	5
3	Ablaufdokumentation	6
4	Hinweise zur Einschätzung der Qualität schulischer Prozesse	7
5	Einschätzung der Kernaufgaben.....	9
	5.1 Verbindliche Kernaufgaben	9
	5.2 Wahl-Kernaufgaben der Schule	9
6	Hinweise zur Einschätzung zur Unterrichtsqualität	17
7	Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen	21
	7.1 Unterrichtsmerkmale 1 bis 21	21
	7.2 Sozialformen	31
	7.2.1 Einzelarbeit	32
	7.2.2 Kooperative Arbeitsformen	34
	7.2.3 Plenum.....	36
	7.3 Unterrichtsräume	41
	7.4 Medieneinsatz.....	42
8	Zusammenfassung.....	44
	Anhang	46

1 Vorbemerkungen

In Niedersachsen führt seit dem 01.01.2011 das Niedersächsische Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung die 2005 begonnene Aufgabe fort, an allen Schulen des Landes regelmäßig Schulinspektionen durchzuführen. Die Schulen sollen dadurch wichtige Impulse für ihre weitere Qualitätsentwicklung erhalten.

Es werden speziell für diese Aufgabe qualifizierte Schulinspektorinnen und Schulinspektoren eingesetzt (Inspektionsteams). Sie erheben die Qualität schulischer Prozesse und führen Unterrichtsbeobachtungen durch. In einem Ergebnisbericht legen sie eine Einschätzung zur Unterrichtsqualität dar, die sich auf die Stärken der schulischen Prozesse gründet. Gleichzeitig zeigen sie Entwicklungspotentiale in der Umsetzung schulischer Vorgehensweisen auf, die die Unterrichtsentwicklung befördern können. Die Schulinspektorinnen und Schulinspektoren haben keine fach- bzw. dienstaufsichtlichen Befugnisse.

Vorab findet in der Schule eine Informationsveranstaltung statt, bei der in der Regel durch den Teamleiter bzw. die Teamleiterin über das Verfahren, die eingesetzten Instrumente, die Kriterien zur Einschätzung der Qualität der Ausgestaltung der Kernaufgaben/schulischer Prozesse und den Unterrichtsbeobachtungsbogen informiert wird. Dem Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) werden vor dem Schulbesuch die schulische Qualitätseinschätzung der Schule sowie die sie begründenden relevanten Schuldaten und Dokumente zur Verfügung gestellt.

Während des viertägigen Schulbesuchs finden Unterrichtsbeobachtungen sowie Gespräche des Inspektionsteams mit Vertreterinnen und Vertretern folgender Gruppen statt: Schulleitung, Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte und Schülerinnen und Schüler. An dem Gespräch mit den Lehrkräften können nach Absprache auch andere in der Schule beschäftigte Personen teilnehmen.

Am Ende des Schulbesuchs übergibt das Inspektionsteam der Schulleitung die vorläufige Qualitätseinschätzung durch die Inspektion sowie das Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen.

Die Schule erhält ca. drei Wochen nach Beendigung der Inspektion einen schriftlichen Inspektionsbericht. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter übermittelt den Bericht innerhalb einer Woche vollständig dem Schulpersonalrat, dem Schulleiternrat, dem Schülerrat, den schulischen Gremien sowie dem Schulträger. Die Niedersächsische Landesschulbehörde erhält den Inspektionsbericht gleichzeitig durch das Niedersächsische Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung.

2 Strukturdaten

Inspektionsteam	Teamleitung	Frau RSD´ Dagmar Müllem	
	Teammitglied(er)	Frau RSD´ Rosa Jost, Frau RSD´ Martina Mahlow, Frau LRSD´ Petra Thiel	
	Gast	---	
Dauer / Zeitraum	4 Tage	vom: 02.06.2015	bis: 05.06.2015
Schule	SNR	66679	
	Schulform	Gymnasium	
	Schulname	Gymnasium Salzhausen	
	Straße	Kreuzweg 33	
	PLZ, Ort	21376 Salzhausen	
	Telefon	04172\900590	
	E-Mail	stueven@gymnasium-salzhausen.de	
	Web	www.gymnasium-salzhausen.de	
Schulleitung	Anrede	Herr	
	Dienstbez.	OSTD	
	Name	Norbert Stüven	
SuS	Anzahl	778	
	Klassen	24 Gymnasium Sekundarbereich I 10,8 Gymnasium Sekundarbereich II	
	Zügigkeit	4	
LK	Anzahl	76	
FÖS-LK	Anzahl	---	
PM	Anzahl	---	
Soz.Päd.	Anzahl	---	
Erstinspektion	Zeitraum	vom: 20.04.2006	bis: 27.04.2006
Zuständige/r Dezernent/in	Frau LRSD´		
Name	Irmhild Reimers		
Regionalabteilung	Lüneburg		
Straße	Auf der Hude 2		
PLZ/Ort	21311 Lüneburg		
Telefon	04131 15 27 45		
E-Mail	Irmhild.Reimers@nlschb.niedersachsen.de		

3 Ablaufdokumentation

Datum	Inhalt
07.05.2015	Informationsveranstaltung
bis 13.05.2015	Unterlagen bei den Inspektorinnen und Inspektoren

1. Tag	
große Pause 09:20	Vorstellung im Lehrerzimmer Aushang des Besuchsplans für den ersten Tag Unterrichtsbesuche
13:40 Uhr	Gespräch mit der Schulleitung
19:00 Uhr	Gespräch mit den Erziehungsberechtigten

2. Tag	
vormittags	Aushang des Besuchsplans für den zweiten Tag Unterrichtsbesuche
3. Std.	Gespräch mit Schülerinnen und Schülern
13:40 Uhr	Gespräch mit den Lehrkräften

3. Tag	
	Bei Bedarf Aushang des Besuchsplans für weitere Unterrichtsbesuche
13:40 Uhr	Abgleichgespräch mit der Schulleitung

4. Tag	
15:30 Uhr	Reflexion erweiterter Schulvorstand und Lehrkräfte

4 Hinweise zur Einschätzung der Qualität schulischer Prozesse

Im weiterentwickelten Inspektionsverfahren stehen die schulischen Prozesse im Fokus. Zum Entwicklungsstand dieser Prozesse wird eine **Qualitätseinschätzung** vorgenommen.

Mit Hilfe der **Prozessstufenbezeichnungen und ihrer Kurztitel (entwickelt, eingeführt, abgesichert)** wird sowohl von der Schule als auch vom Inspektionsteam eine Einschätzung der Qualität der Ausgestaltung der Kernaufgaben/schulischen Prozesse vorgenommen.

Alle Kernaufgaben beschreiben regelmäßig wiederkehrende schulische Prozesse, die Schulentwicklungsmaßnahmen koordinieren und letztlich der Verbesserung des Unterrichts dienen. Diese Prozesse sind auf Dauer angelegt. Der Entwicklungsstand eines Prozesses zur Umsetzung einer Kernaufgabe kann sich in den Schulen zu den verschiedenen Kernaufgaben auf unterschiedlichen Stufen befinden – von der Schaffung notwendiger Grundlagen (GA erfüllt) zu ersten Umsetzungsversuchen in Teilen (entwickelt) über die verbindliche Einführung und Anwendung durch alle schulischen Beteiligten (eingeführt) bis hin zur systematischen Überprüfung und Verbesserung des eingeführten Prozesses (abgesichert).

Im Rahmen der Qualitätseinschätzung wird zunächst die Frage nach der Erfüllung der „**grundlegenden Anforderungen**“ (GA) gestellt. Diese (GA) beschreiben die notwendige Basis zur Ausgestaltung der Kernaufgabe, definieren somit nicht die Kernaufgabe und beschreiben noch keinen etablierten Prozess. Sie bilden die notwendigen Eingangsvoraussetzungen ab, um einen Prozess zur Umsetzung einer Kernaufgabe etablieren zu können (**GA erfüllt**).

Sind die Grundlegenden Anforderungen erfüllt, kann mit Hilfe von Indikatoren eine Einschätzung zum Entwicklungsstand des Prozesses bezogen auf die Ausgestaltung der Kernaufgabe vorgenommen werden.

Die **Qualitätseinschätzung** bzw. die Zuordnung zu einer Prozessstufe erfolgt auf der Basis der nachfolgenden Matrix. Sie orientiert sich an bereits eingeführten Modellen zum Qualitätsmanagement und an allgemeinen Evaluationsgrundsätzen. Sie vermittelt ein Grundverständnis davon, welche Prozesselemente berücksichtigt werden sollten.

Prozessstufenbezeichnung	Kurztitel
entwickelt	Die Prozesse/schulischen Vorgehensweisen sind geklärt und werden teilweise umgesetzt.
eingeführt	Die Prozesse/schulischen Vorgehensweisen sind verbindlich eingeführt.
abgesichert	Die Prozesse/schulischen Vorgehensweisen werden überprüft und verbessert.

GA erfüllt		Entwickelt	Eingeführt	Abgesichert
Grundlegende Voraussetzungen für eine spätere prozesshafte Ausgestaltung der Kernaufgabe liegen vor.	IST-Stand	Die für die Bearbeitung der KA relevante Ausgangssituation ist analysiert und kommuniziert.	Daten, Ergebnisse und Arbeitsstände werden systematisch erfasst.	Die erfassten Daten werden systematisch ausgewertet. Indikatoren und Datenauswahl werden evaluiert und ggf. angepasst.
	Ziele	Für die Bearbeitung der KA sind Ziele bzw. Teilziele entwickelt, die einen Bezug zu Schulprogramm und Leitbild haben. Die Indikatoren und Daten zur Zielerreichung sind festgelegt.	Das Erreichen von Zielen ist dokumentiert.	Ergebnisse und Ziele werden systematisch abgeglichen. Die Stimmigkeit der Ziele mit dem Leitbild und dem Schulprogramm wird überprüft und ggf. optimiert.
	Verantwortung	Die Prozessverantwortlichen sind bestimmt. Die Aufgaben der Prozessverantwortlichen und -beteiligten sind definiert.	Den Festlegungen entsprechend werden die Aufgaben von den Prozessverantwortlichen und -beteiligten bearbeitet.	Die Wahrnehmung der Verantwortlichkeiten wird in festgelegten Verfahren (Controlling, Evaluationen) überprüft. Verantwortungsbereiche werden ggf. angepasst.
	Unterstützung	Die erforderlichen Ressourcen sind ermittelt. Der Einsatz der Ressourcen wird geplant. Erforderliche Kooperationen mit externen Partnern werden eingeleitet. Die Schulleitung unterstützt intern und extern die Gewinnung von Ressourcen.	Die Schulleitung stellt die erforderlichen Ressourcen (finanziell, personell, organisatorisch, zeitlich) bereit. Die Ressourcen werden eingesetzt. Die Erfahrungen externer Partner werden in die Prozesse einbezogen. Die Schulleitung hat ein auf die eingesetzten Ressourcen ausgerichtetes Controlling-Verfahren eingeführt.	Die eingesetzten Ressourcen und deren Nutzung werden systematisch überprüft und ggf. angepasst. Die Schulleitung steuert ggf. den Ressourceneinsatz nach.
	Qualifizierung	Die erforderlichen Qualifikationen sind identifiziert und kommuniziert. Qualifizierungen – auch zum Prozessmanagement – werden teilweise umgesetzt.	Die Prozessverantwortlichen und -beteiligten sind im Hinblick auf ihre Aufgaben qualifiziert. Die erworbenen Kompetenzen werden zielgerichtet eingesetzt.	Der Erfolg von Qualifizierungsmaßnahmen wird regelmäßig evaluiert. Das Qualifizierungskonzept wird ggf. angepasst.
	Umsetzung	Die Prozesse sind nachvollziehbar skizziert. Die Prozesse werden teilweise umgesetzt. Schnittstellen sind identifiziert und benannt.	Die Prozesse sind beschrieben und werden in allen Bereichen umgesetzt. Die Umsetzung der Prozesse wird kontinuierlich erfasst; Abweichungen werden identifiziert. Schnittstellen werden bearbeitet.	Die Prozesse werden regelmäßig evaluiert und ggf. angepasst. Schnittstellen werden systematisch optimiert.

5 Einschätzung der Kernaufgaben

Kernaufgaben, bei denen es auch nach dem Abgleich Abweichungen zur Einschätzungen der Schule gibt, sind mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

5.1 Verbindliche Kernaufgaben

Schule leiten

L 1 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Entwicklung der Unterrichtsqualität.

Grundlegende Anforderungen

L 1.1 Die Schulleiterin/Der Schulleiter besucht die Lehrkräfte im Unterricht.

trifft zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>		
--	--------------------------------------	--	---------------------------------------	--	--

Nachweise/Belege:

Der Schulleiter hat ein Verfahren zur Durchführung von anlassbezogenen und nichtanlassbezogenen Unterrichtsbesuchen entwickelt und setzt es regelmäßig um. Die Grundsätze wurden 2010 in den Hinweisen zu Unterrichtsbesuchen schriftlich formuliert und sind dem Kollegium bekannt. Die Unterrichtsbesuche werden in einer schuleigenen Checkliste UB dokumentiert und münden zeitnah in Beratungs- bzw. Beurteilungsgespräche. Beratungsbesuche bei den Lehrkräften finden alle drei Jahre statt.

L 1.2 Die Schulleiterin/Der Schulleiter verfügt über Kenntnisse zur Umsetzung des schuleigenen Curriculums

trifft zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>		
--	--------------------------------------	--	---------------------------------------	--	--

Nachweise/Belege:

Das gesamte Schulleitungsteam ist in die Aufgabe eingebunden, sich Kenntnisse über die Umsetzung des schuleigenen Curriculums zu verschaffen:

- Durchsicht aller ersten Klausuren des Abiturjahrgangs
- Durchsicht aller Klassenarbeiten des Jahrgangs 5
- Durchsicht der Klassenbücher und Kurshefte durch Koordinatoren

Einschätzung

<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>		
GA nicht erfüllt	GA erfüllt	Entwickelt	Eingeführt	Abgesichert		

Stärken im Prozess

Das Verfahren zur Durchführung von Unterrichtsbesuchen ist seit Jahren etabliert. Aus den Unterrichtsbesuchen liegen individuelle Ergebnisse zur Unterrichtsqualität vor. Die Umsetzung des Curriculums wird von der Schulleitung fortlaufend geprüft. Die Zuständigkeiten sind geklärt und werden zuverlässig wahrgenommen. Der Schulleiter nutzt die Fachkompetenz der Koordinatoren. Zwischen Schulleitung und Fachkonferenzen findet eine regelmäßige Kommunikation statt.

Belege/Nachweise

- Checkliste UB
- Hinweise zu den Unterrichtsbesuchen:
 - a. Unterrichtsbesuch zur Beratung etwa alle drei Jahre
 - b. Unterrichtsbesuch in einem Fach im Abiturjahrgang im Rahmen der Aufgaben des Prüfungsvorsitzenden. Unterrichtsbesuch anlassbezogen bei Beschwerden
 - d. Unterrichtsbesuch anlassbezogen bei Ablauf der Probezeit oder bei Bewerbungen
 - e. Nachbesprechung aller Unterrichtsbesuche mit Ausnahme von b
 - f. schuleigener Unterrichtsbogen
- Stick: L1-Info
- Informationen aus den Gesprächen

Entwicklungspotentiale

- Auswertung der Erkenntnisse aus den Unterrichtsbesuchen
- Ableitung von Steuerungsimpulsen zur systematischen Unterrichtsentwicklung

Schulentwicklung steuern

S 1 Die Schule steuert über das Schulprogramm ihre Entwicklung

Grundlegende Anforderungen

SG 1.1 Ein Leitbild liegt vor

trifft zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>		
--	--------------------------------------	--	---------------------------------------	--	--

Nachweise/Belege:

Die Schule hat ein Leitbild entwickelt, das die pädagogische Grundorientierung und die gemeinsamen Werte formuliert. Es ist auf der Homepage veröffentlicht.

SG 1.2 Entwicklungsziele liegen vor

trifft zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>		
--	--------------------------------------	--	---------------------------------------	--	--

Nachweise/Belege:

Die Schule hat in ihrem Schulprogramm Entwicklungsziele zu folgenden Bereichen beschrieben

- Anpassung der schuleigenen Arbeitspläne an G9
- Übergang Grundschule - Gymnasium
- Einrichtung weiterer Schülerfirmen
- Ausgestaltung des Kontaktes zum Watotu-Wetu-Waisenheim in Tansania
- Forderangebote für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler
- Schüleraustausch mit England und Spanien
- Teilnahme am Projekt "proBerufsorientierung" - Berufsfindungsplattform auf der Homepage

SG 1.3 Maßnahmen zur Zielerreichung sind festgelegt.

trifft zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>		
---------------------------------	---	--	---------------------------------------	--	--

Nachweise/Belege:

Maßnahmen zur Erreichung der Entwicklungsziele werden im Schulprogramm eher allgemein beschrieben. Das Schulprogramm wurde im Februar 2015 beschlossen und befindet sich in der Umsetzung.

Einschätzung

<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
GA nicht erfüllt	GA erfüllt	Entwickelt	Eingeführt	Abgesichert		

Stärken im Prozess

Die Schule hat das Leitbild von 2009 auf der Grundlage einer zuvor durchgeführten Evaluation während eines Leitbildtages 2011 in Zusammenarbeit mit der Schüler- und Elternschaft weiterentwickelt.

Belege/Nachweise

Schulprogramm

Homepage

Info S1

Informationen aus den Gesprächen

Entwicklungspotentiale

- Erstellung eines Maßnahmenplanes

Bildungsangebote gestalten

B 1 Die Schule verbessert ihr schuleigenes Curriculum.

Grundlegende Anforderungen

BG 1.1 Die schuleigenen Arbeitspläne sind erarbeitet.

trifft zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>		
--	--------------------------------------	--	---------------------------------------	--	--

Nachweise/Belege:

Die vorliegenden Fachpläne beziehen sich auf die Kompetenzen, die in den jeweiligen KC formuliert sind. Die Kompetenzen sind hinsichtlich der Zielsetzungen und methodisch-didaktischen Grundsätze unterschiedlich konkretisiert.

BG 1.2 Übergreifende Konzepte und Unterrichtsvorhaben sind in den schuleigenen Arbeitsplänen berücksichtigt

trifft zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>		
--	--------------------------------------	--	---------------------------------------	--	--

Nachweise/Belege:

Fachübergreifende Konzepte (u. a. Berufsorientierung-, Medien- und Methodenkonzept) und Konzepte zum Bildungsauftrag des Niedersächsischen Schulgesetzes (u. a. BNE-Konzept: Umweltschule, nachhaltige Schülerfirmen, Umweltschule und soziales Lernen: Schulsanitätsdienst) liegen vor.

Einschätzung

<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
GA nicht erfüllt	GA erfüllt	Entwickelt	Eingeführt	Abgesichert		

Stärken im Prozess

Viele Fachgruppen veröffentlichen die Arbeitspläne und zentrale Aspekte ihrer Arbeit auf der schulischen Homepage.

Methoden- und Medienkonzept sind auf der Homepage veröffentlicht.

Die Konzepte zum Bildungsauftrag wie bspw. das BNE-Konzept orientieren sich am schulischen Leitbild. Das Methodenkonzept wird regelmäßig nach Auswertung der Methodentage angepasst.

Belege/Nachweise

Konzepte auf der Homepage

Protokolle

Informationen aus den Gesprächen

Entwicklungspotentiale

Klärung von Standards für einen fachbezogenen Arbeitsplan

Weitergehende Vernetzung der Fachgruppen und projektbezogenen Arbeitsgruppen

Koordinierung der Arbeit und regelmäßige Rückmeldungen

Kooperationen entwickeln

K 1 Die Lehrkräfte sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestalten ihre Zusammenarbeit aus.

Grundlegende Anforderungen

K 1.1 Die Arbeitsweisen in den Teams sind vereinbart.

trifft zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>		
---------------------------------	---	--	---------------------------------------	--	--

Nachweise/Belege:

Neben der Arbeit in den schulischen Gremien findet Teamarbeit im Rahmen von pädagogischen Dienstbesprechungen und Fachdienstbesprechungen statt. Gemeinsame Planung von Unterrichtseinheiten und Parallelarbeiten wird in der Regel von den Lehrkräften individuell organisiert.

K 1.2 Inhalte für die Zusammenarbeit sind festgelegt.

trifft zu <input type="radio"/>	trifft eher zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>		
---------------------------------	---	--	---------------------------------------	--	--

Nachweise/Belege:

Fachübergreifende Konzepte (bspw. Medien-, Methodenkonzept, Berufsorientierung, FUGS) werden in Teamarbeit entwickelt. Aus den schulprofilbezogenen Arbeitsgruppen (z. B. BNE-Konzept, Schulsanitäter, Schülerfirma) liegen Ergebnisse vor.

Einschätzung

<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>		
GA nicht erfüllt	GA erfüllt	Entwickelt	Eingeführt	Abgesichert		

Stärken im Prozess

Die langjährig bestehenden themengebundenen Arbeitsgruppen leiten überwiegend eigenverantwortlich ihre Arbeitsschwerpunkte ab. Sie orientieren sich dabei am schulischen Leitbild.

Ergebnisse der Entwicklungsarbeit liegen vor. Die schulischen Gremien werden regelmäßig informiert.

Verantwortlichkeiten werden wahrgenommen.

Die neu eingerichtete Arbeitsgruppe Kollegiales Coaching unterstützt die kollegiale Zusammenarbeit. Die Verantwortlichen haben sich durch Fortbildung entsprechend qualifiziert.

Belege/Nachweise

Liste der Verantwortlichen in den schulischen Konzepten

Aushänge in der Schule

Organigramm s. auch L2

Informationen aus den Gesprächen

Entwicklungspotentiale

Dokumentation von Ergebnissen und Erfolgen der Teamarbeit

Ergebnisse beachten

E 1 Die Schule bewertet die Ergebnisse des Unterrichts und der Bildungsangebote.

Grundlegende Anforderungen

E 1.1 Die Schule erfasst ihre Daten und Ergebnisse.

trifft zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>		
--	--------------------------------------	--	---------------------------------------	--	--

Nachweise/Belege:

Die Schule erfasst Daten und Ergebnisse wie z. B. Abiturergebnisse, landesweite Vergleichsarbeiten, schulinterne Vergleichsarbeiten, Arbeits- und Sozialverhalten, Zeugnisnoten, Schulwechsler. Ergebnisse von Befragungen bzw. Teilevaluationen liegen vor (Evaluation Doppelstunden, Befragung zu FUGS...).

E 1.2 Die zuständigen schulischen Gremien sind über Daten und Ergebnisse informiert.

trifft zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>		
--	--------------------------------------	--	---------------------------------------	--	--

Nachweise/Belege:

Zuständige Gremien (Schulvorstand, Eltern- und Schülerrat) werden regelmäßig über Daten und Ergebnisse der Schule informiert.

Erfolge und Ergebnisse werden in adressatengerechter Form (Homepage, Aushänge) veröffentlicht.

Einschätzung

<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>		
GA nicht erfüllt	GA erfüllt	Entwickelt	Eingeführt	Abgesichert		

Stärken im Prozess

Die Schule hat das Ergebnis der Erstinspektion 2006 für ihre Qualitätsentwicklung genutzt.

Die Daten und Evaluationsergebnisse werden für die weitere Qualitätsentwicklung der Schule genutzt.

Beispiele hierfür sind die Gestaltung des Stundenplans, das Doppelstundenprinzip, das Beratungskonzept.

Die Verantwortlichkeiten für die Erhebung der Daten und Ergebnisse sind festgelegt.

Die schulelevanten Daten sind der gesamten Schulverwaltung zugänglich, werden bedarfsbezogen ausgewertet und münden in aktuelle Maßnahmen.

Teilprozesse werden regelmäßig evaluiert und führen zu Anpassungen.

Belege/Nachweise

Belege: Abiturergebnisse, ASV Januar 2015, ASV Vergleich, Auswertung Leitbildtag, Fotodokumentation Bestandserhebung positiver Ergebnisse,

E1 Info, Evaluation Doppelstunden, Evaluation September 2013, Evaluation-Folgen, FUGS, HIS 2012-13, Klausurergebnisse, VERA 2014 und 2015, Vornotenvergleich, Zensuren Kursstufe, Zensurenstatistik

Informationen aus den Gesprächen

Entwicklungspotentiale

5.2 Wahl-Kernaufgaben der Schule

Schule leiten

L 2 Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Entwicklung der Organisationsstrukturen und der Abläufe

Grundlegende Anforderungen

L 2.1 Organisationspläne liegen vor

trifft zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>		
---	---	---	--	--	--

Nachweise/Belege:

Alle für die schulische Zusammenarbeit relevanten Pläne liegen in aktueller Form

vor: a. Terminpläne

b. Stundenpläne im Aushang für Lehrkräfte und Schülerschaft

c. Vertretungsplan im Internet und auf dem Digitalen Schwarzen Brett

d. Aufsichtsplan im Aushang im Lehrerzimmer

e. Geschäftsverteilungsplan auf der Homepage

L 2.2 Die Gremien sind eingerichtet

trifft zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>		
---	---	---	--	--	--

Nachweise/Belege:

Alle Gremien sind eingerichtet und tagen regelmäßig.

Arbeits- und Projektgruppen werden anlassgebunden eingerichtet.

Die Mitglieder der Gremien, der Teams und der Arbeitsgruppen sowie deren Aufgabenverteilung sind festgelegt..

L 2.3 Kommunikationsstrukturen sind geschaffen

trifft zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>		
---	---	---	--	--	--

Nachweise/Belege:

Die Schule nutzt vielfältige Kommunikationswege, wie zum Beispiel die schuleigene Homepage, Emails und Aushänge.

a. Weiterleitung und Versand von eMails nach Fach oder nach Funktion

b. Homepage

c. Digitales schwarzes Brett

d. Mitteilungsbuch

e. Aushänge

Einschätzung

<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>		
GA nicht erfüllt	GA erfüllt	Entwickelt	Eingeführt	Abgesichert		

Stärken im Prozess

Die für die schulische Zusammenarbeit relevanten Pläne werden in adressatengerechter Form zeitgerecht an alle Beteiligten kommuniziert. Die Homepage wird kontinuierlich aktualisiert. Die Organisationsstrukturen und Abläufe sind festgelegt und werden umgesetzt. Erforderliche Ressourcen und Kompetenzen werden zur Verfügung gestellt und zielorientiert eingesetzt. Beispielhaft werden hier die Einrichtung eines Babysitterdienstes für die Arbeit in den Fachkonferenzen und die Regelungen zur Erstellung der Zeugnisse genannt, die zu einer großen Zufriedenheit und Motivation der Lehrkräfte führen. Die Verantwortlichkeiten sind geklärt und werden zuverlässig wahrgenommen. Aufgabenbeschreibungen sind im Sinne von Nachhaltigkeit festgelegt und kommuniziert. Deren Umsetzung wird im Rahmen der Gremienarbeit geprüft.

Die Schule führt fortlaufend Evaluationen in Teilbereichen durch, beispielsweise zum Doppelstundenprinzip, zum Stundenplan oder zur Oberstufenarbeit. Sie leitet daraus Maßnahmen ab und setzt sie um.

Belege/Nachweise

- Informationen aus den Gesprächen
- Aufgabenverteilung im Kollegium
- Informationen, Power-Point-Präsentationen, Terminpläne zum Abitur 2015
- Anschreiben Elternsprechtag
- Arbeitsplatzbeschreibung Pausenaufsicht
- Ablauf Aufnahmegespräche
- aktuelle Zusammenstellung wichtiger Beschlüsse und Anordnungen
- Konzept Beschwerdemanagement mit Dokumentationsvorlage
- Handreichung für Lehrkräfte zur Dokumentation ILE
- Hausmeisterinfo für Abendveranstaltungen
- Kontrolle Klassenbuch, Tipps zur Führung von Klassenbüchern
- diverse Informationsschreiben z. B. an Erziehungsberechtigte, Betriebe, ...
- Informationen zu den Zeugnissen, Zeugniskonferenzen

Entwicklungspotentiale

Bildungsangebote gestalten

B 6 Die Schule arbeitet präventiv zur Förderung des körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens de

Grundlegende Anforderungen

BG 6.1 Bausteine zur Prävention liegen vor.

trifft zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>		
--	--------------------------------------	--	---------------------------------------	--	--

Nachweise/Belege:

Die Schule hat in vielfältigen Konzepten (z B. Suchtprävention, Beratungskonzept, Entwurf des Gesundheitskonzeptes) Bausteine zur Prävention entwickelt.

BG 6.2 Die schulischen Aktivitäten orientieren sich an der Vielfalt der Schülerschaft.

trifft zu <input checked="" type="radio"/>	trifft eher zu <input type="radio"/>	trifft eher nicht zu <input type="radio"/>	trifft nicht zu <input type="radio"/>		
--	--------------------------------------	--	---------------------------------------	--	--

Nachweise/Belege:

Die schulischen Aktivitäten sind an der Vielfalt der Schülerschaft orientiert, z. B. durch die Projekte "FUGS", Buslotsendienst, Sanitätsdienst, Ganztagsangebote.

Einschätzung

<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>		
GA nicht erfüllt	GA erfüllt	Entwickelt	Eingeführt	Abgesichert		

Stärken im Prozess

Die schulspezifischen Bausteine zur Prävention sind im schulischen Curriculum verankert und werden verbindlich umgesetzt. Sie sind am Leitbild orientiert, z. B. Zertifizierung als Umweltschule in Europa. Für die Umsetzung der Bausteine bezieht die Schule die Schülerschaft mit ein und nutzt eigene und außerschulische Ressourcen in vielfältigen Kooperationen. Teilweise werden die Maßnahmen durch Befragungen evaluiert. Ein aussagekräftiges Merkmal für eine gelungene Anpassung ist die besonders erfolgreiche Teilnahme an vielfältigen Wettbewerben, z. B. Fremdsprachenwettbewerbe, Jugend trainiert für Olympia, Schach, Politik, auch unter dem Aspekt der Forderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler.

Die Verantwortung zur Gestaltung der Schule als Lern- und Lebensraum wird von allen Beteiligten wahrgenommen. Das sehr positive Schulklima ist ein Beleg dafür.

Belege/Nachweise

- Info B6
- Schulprogramm, Homepage
- Informationen aus den Gesprächen

Entwicklungspotentiale

- Entwicklung eines Evaluationsverfahrens für das Präventionskonzept

6 Hinweise zur Einschätzung zur Unterrichtsqualität

Der neue Unterrichtsbeobachtungsbogen der Schulinspektion in Niedersachsen erfasst beobachtbares Lehrer- und Schülerhandeln, er ist deskriptiv angelegt. Dazu verwendet die Inspektion eine dichotome bzw. zweistufige Skala.

Der Ansatz basiert auf grundsätzlichen Aussagen der nationalen und internationalen Unterrichtsforschung darüber, was bestimmende Elemente guten Unterrichts sind. Es wird davon ausgegangen, dass die daraus abgeleiteten Kriterien für „guten Unterricht“ schulformunabhängig gelten. Der Schulformbezug findet sich auf der Ebene der Indikatoren wieder.

Der Bogen hat die Funktion, die Qualität von Unterricht einer Schule auf der Ebene einer „Allgemeinen Didaktik“ **systemisch** zu erfassen. Es ist Aufgabe der Schule, die Beobachtungen unter Berücksichtigung ihrer Rahmenbedingungen und Zielsetzungen zu bewerten und daraus Ziele für die Weiterentwicklung des Unterrichts zu bestimmen.

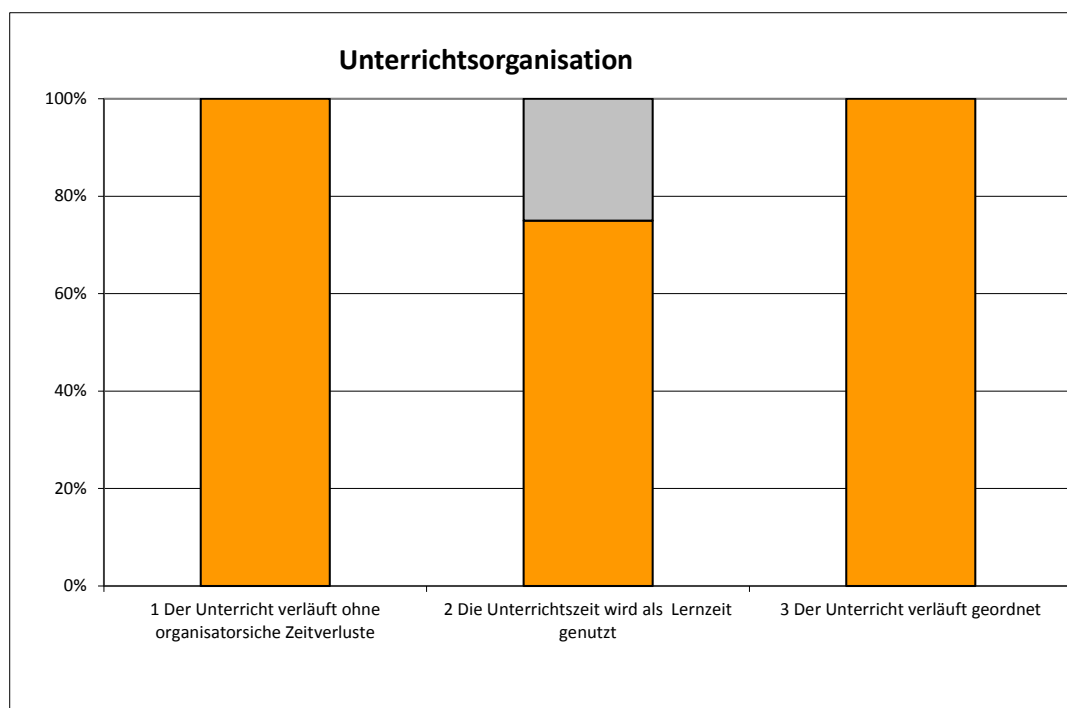
Die vorliegenden Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen beziehen sich ausschließlich auf den Zeitraum des Schulbesuchs während der Inspektion. Sie basieren auf der statistischen Auswertung aller Beobachtungen, die während der jeweils 20 bis 25-minütigen Unterrichtseinsichtnahmen erfasst wurden.

Bei einzelnen Unterrichtsmerkmalen sind Mehrfachnennungen möglich. Dies führt ggf. dazu, dass Werte größer als 100 % erzielt werden.

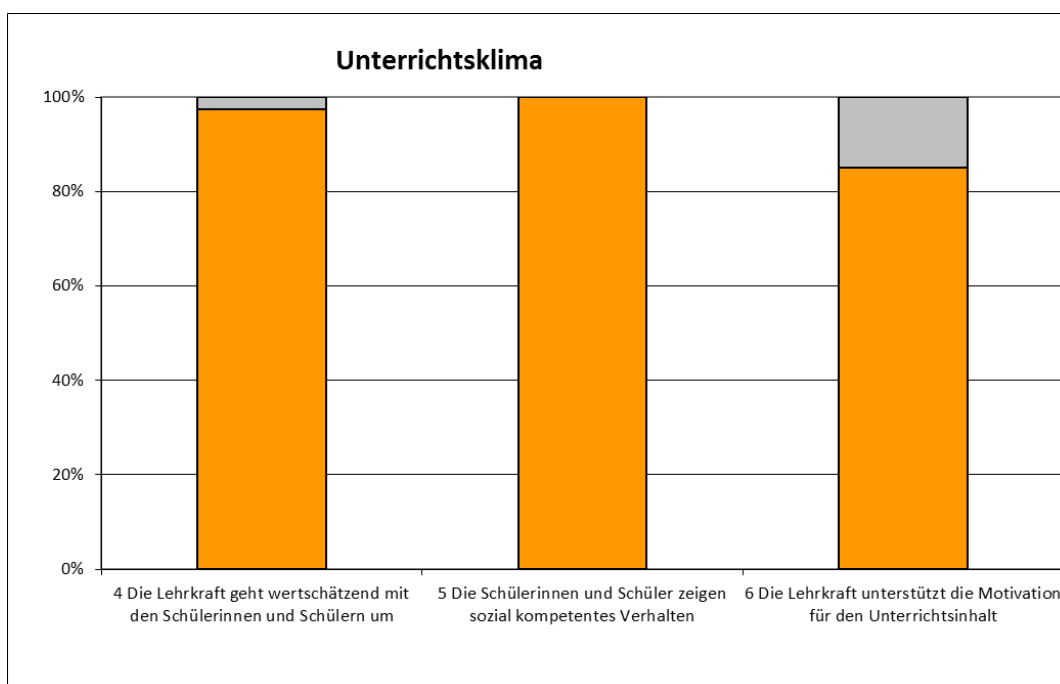
7 Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen

Im Rahmen der Schulbesuchs wurden n = 40 Unterrichtseinsichtnahmen vorgenommen.

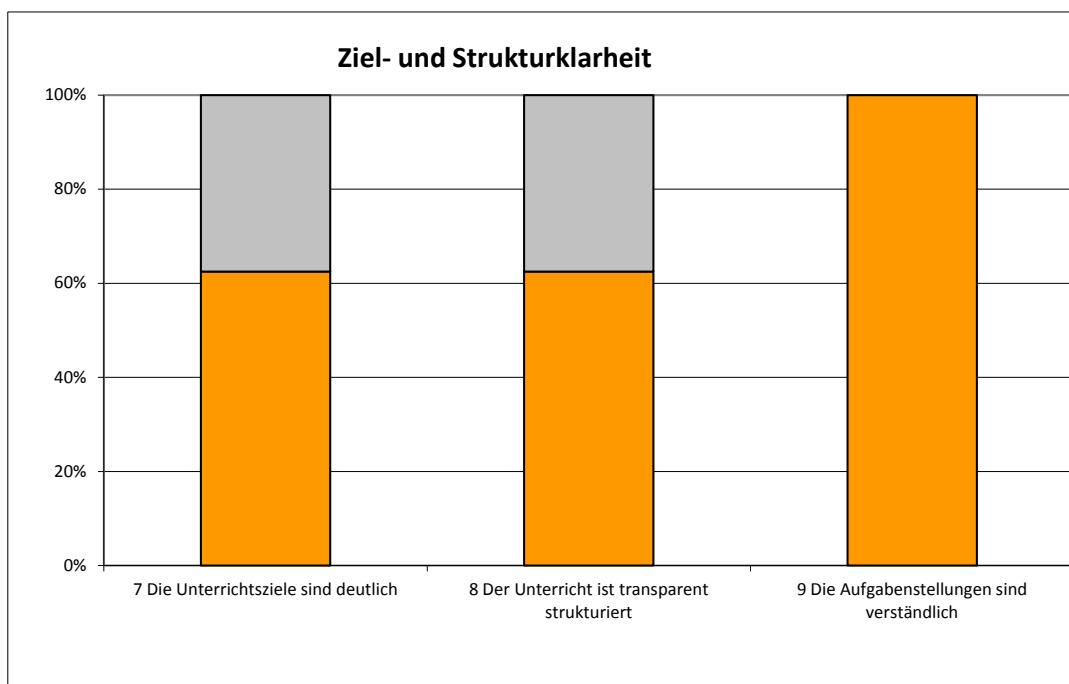
7.1 Unterrichtsmerkmale 1 bis 21



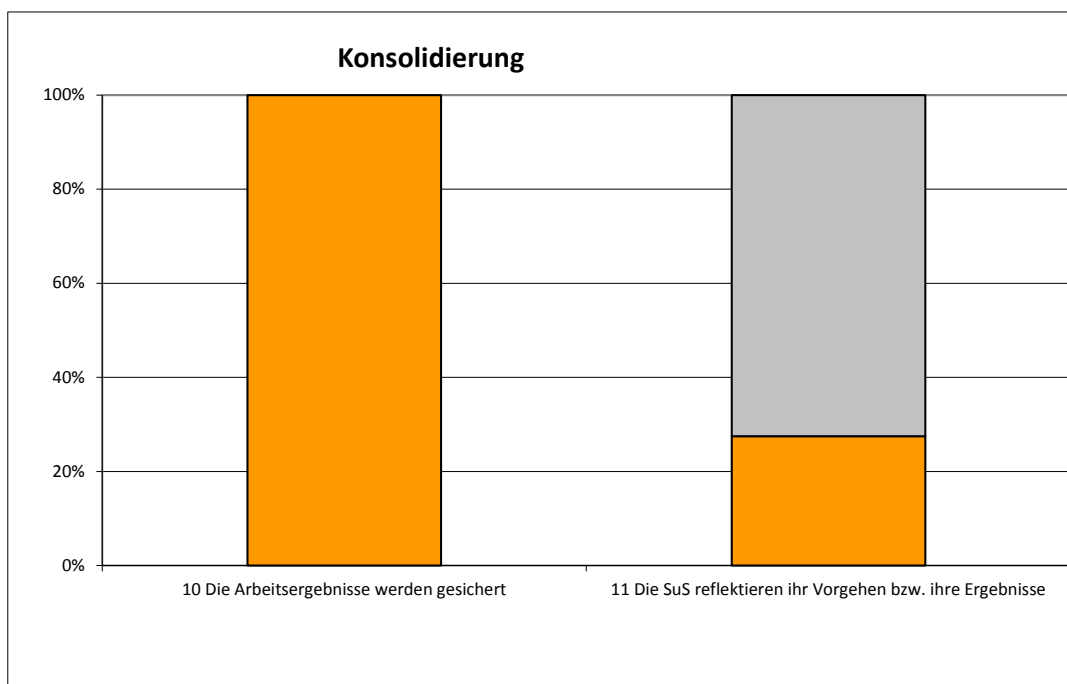
Unterrichtsorganisation		
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
1	Der Unterricht verläuft ohne organisatorische Zeitverluste.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> ▶ beginnt und beendet den Unterricht pünktlich. ▶ sorgt dafür, dass die Materialien und Medien entsprechend den Unterrichtserfordernissen vorbereitet sind.
2	Die Unterrichtszeit wird als Lernzeit genutzt.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> ▶ setzt Methoden und Medien effizient ein. ▶ vermeidet individuellen Leerlauf bei den Schülerinnen und Schülern. Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ▶ sind lernend aktiv.
3	Der Unterricht verläuft geordnet.	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Vereinbarte Regeln werden beachtet. ▶ Rituale werden genutzt. Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> ▶ reagiert professionell bei Unterrichtsstörungen/Schülerverspätungen.



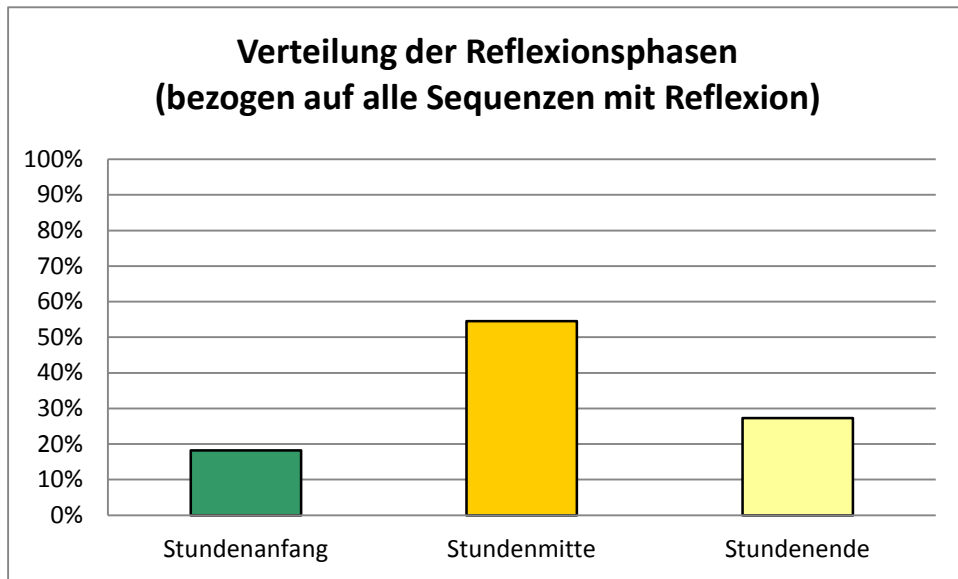
Unterrichtsklima und Motivation		
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
4	Die Lehrkraft geht wertschätzend mit den Schülerinnen und Schülern um.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> ▶ zeigt den Schülerinnen und Schülern gegenüber verbal und nonverbal Respekt. ▶ lobt Beiträge/besondere Leistungen in differenzierter Form. ▶ zeigt gegenüber den Schülerinnen und Schülern positive Erwartungen im Hinblick auf deren Leistungsfähigkeit und Leistungsverhalten (Ermutigung). ▶ achtet darauf, dass Fehler die Lernsituation nicht belasten.
5	Die Schülerinnen und Schüler zeigen sozial kompetentes Verhalten.	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ▶ halten die verabredeten Verhaltensregeln ein. ▶ zeigen Respekt und Wertschätzung in Sprache und Verhalten gegenüber der Lehrkraft und den Mitschülerinnen und Mitschülern.
6	Die Lehrkraft unterstützt die Motivation für den Unterrichtsinhalt.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> ▶ erläutert den Grund für die Auswahl und den Bezug zur Lebenswelt bzw. zur Berufswelt. ▶ knüpft an Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an. ▶ knüpft an Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler an. ▶ schafft einen Sinn stiftenden Kontext des Unterrichtsinhalts. ▶ gestaltet ein herausforderndes Unterrichtsarrangement. ▶ stellt abwechslungsreiche Aufgaben. ▶ vertritt ihr Fach mit Engagement.

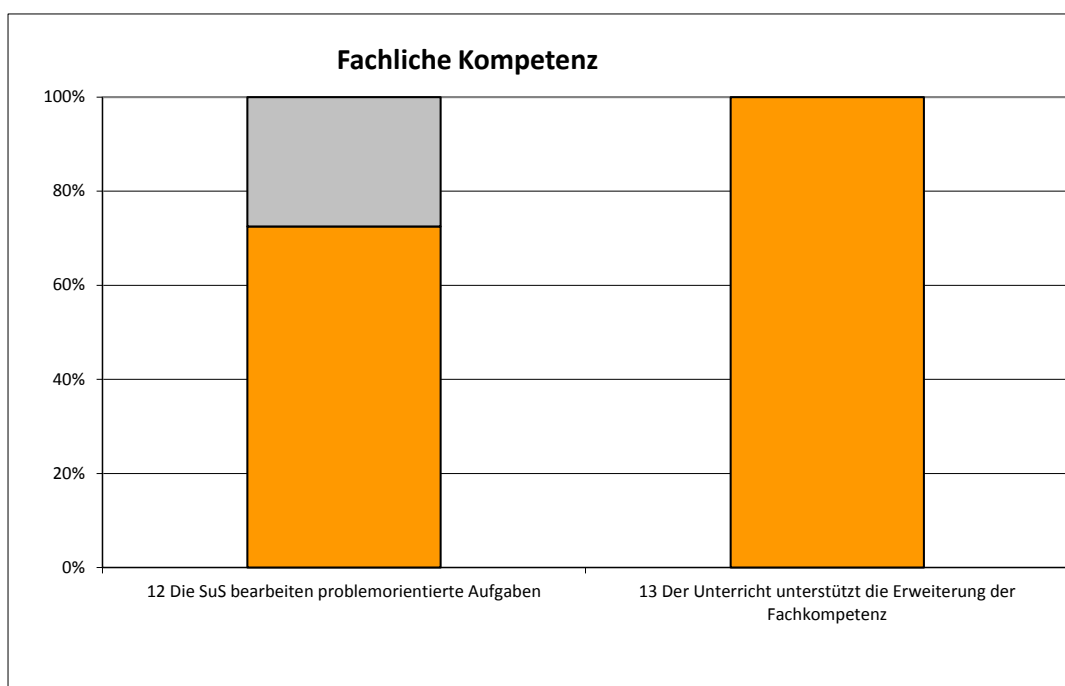


Ziel- und Strukturklarheit		
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
7	Die Unterrichtsziele sind deutlich.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> ▶ verdeutlicht, welche fachlichen und fachübergreifenden Kompetenzen erworben werden sollen. ▶ stellt Beziehungen der Ziele zu Vorherigem und Nachfolgendem her. ▶ vergewissert sich, dass die Ziele klar sind. ▶ veranlasst, dass in Reflexionsphasen auf die Unterrichtsziele Bezug genommen wird.
8	Der Unterricht ist transparent strukturiert.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> ▶ baut die Unterrichtsschritte schlüssig aufeinander auf. ▶ sorgt verständlich für Klarheit über die zeitliche Abfolge der Unterrichtsschritte. ▶ verdeutlicht, welche Arbeits- und Sozialformen gewählt werden.
9	Die Aufgabenstellungen sind verständlich.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> ▶ formuliert die Aufgaben präzise. ▶ vergewissert sich, ob Arbeitsanleitungen von den Schülerinnen und Schülern verstanden werden und steuert ggf. nach. ▶ macht den Schülerinnen und Schülern deutlich, welche Materialien und Hilfen genutzt werden können.

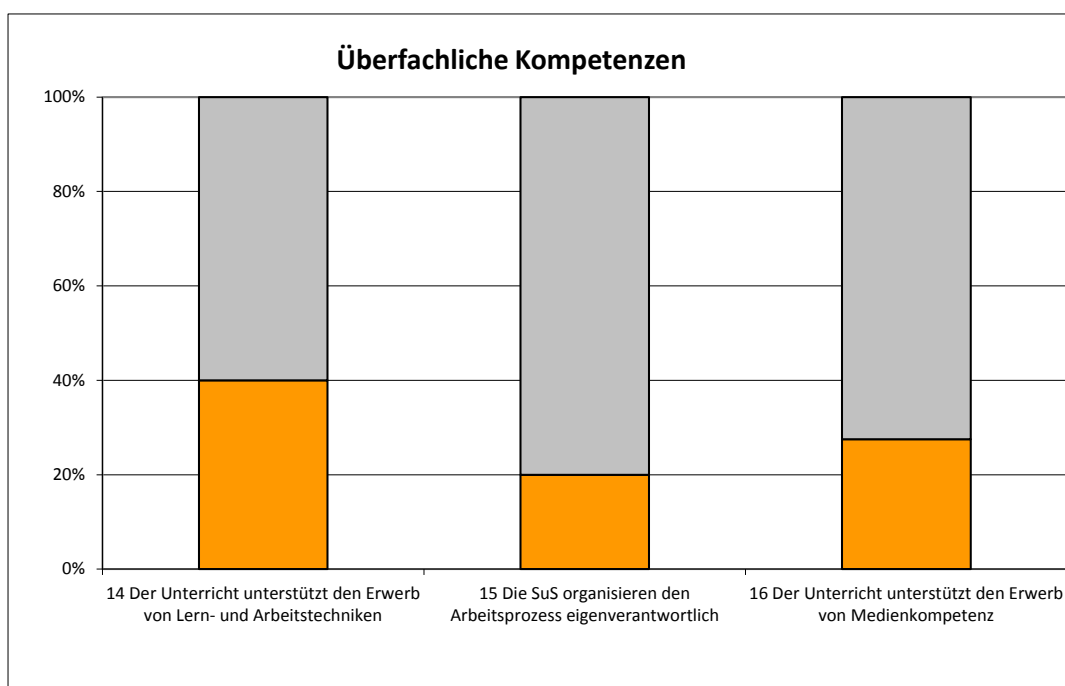


Konsolidierung		
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
10	Die Arbeitsergebnisse werden gesichert.	<p>Die Lehrkraft sorgt für die Sicherung der (Zwischen-) Ergebnisse z. B. durch</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Fixierung an der Tafel, Heft, Merksätze. ▶ Übung (Intelligentes Üben, Einüben von Fertigkeiten). ▶ Zusammenfassung des Gelernten durch Schülerinnen und Schüler. ▶ Vertiefungsphasen. ▶ Wiederholung.
11	Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihr Vorgehen bzw. ihre Ergebnisse.	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ beschreiben ihr Vorgehen. ▶ nehmen Stellung zum geplanten Stundenverlauf. ▶ bewerten ihr Vorgehen. ▶ bewerten ihren Lernzuwachs. ▶ diskutieren über unterschiedliche Lösungen (Fehler werden als Lernchance genutzt). ▶ nutzen verschiedene Formen der Selbstreflexion (Lerntagebuch, Checkliste). ▶ erhalten differenzierte Hinweise, wie sie sich verbessern können.

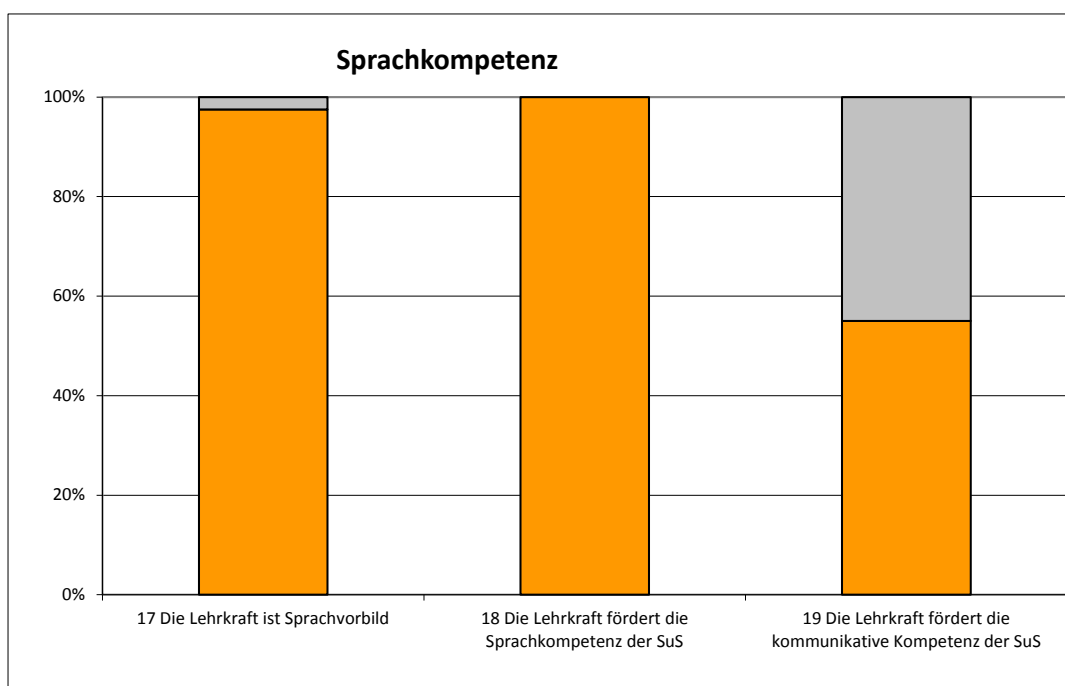




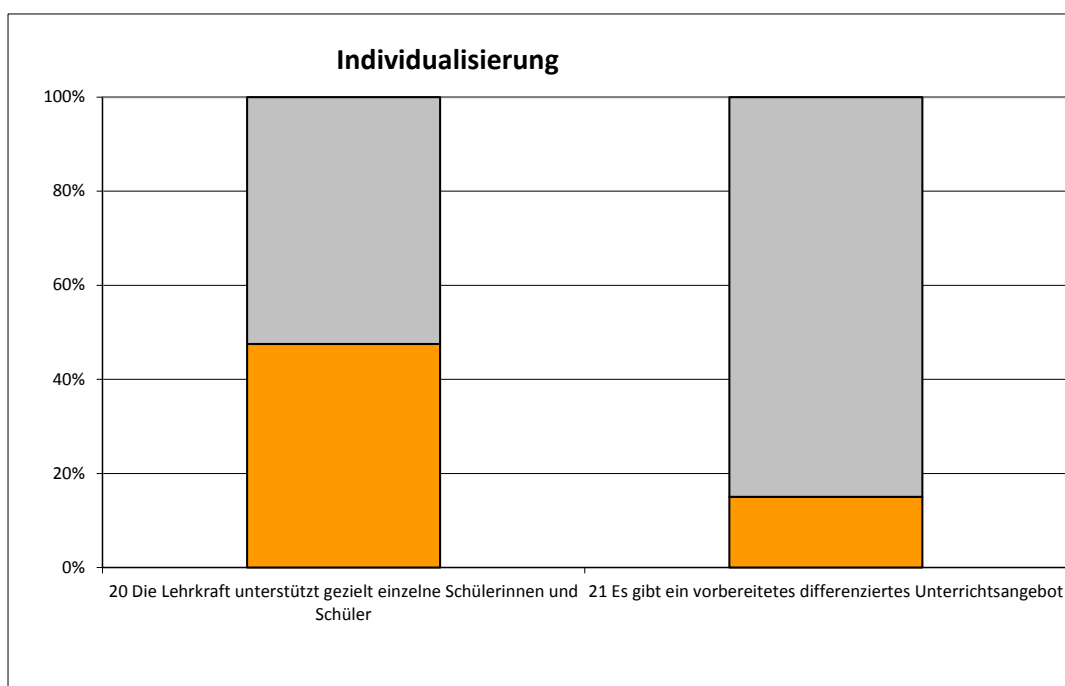
Fachbezogene Kompetenzen		
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
12	Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten problemorientierte Aufgaben.	Die Aufgabenstellung ermöglicht <ul style="list-style-type: none"> ▶ kognitive Herausforderungen. ▶ komplexe Lerngelegenheiten. ▶ unterschiedliche Lösungswege. ▶ die Anwendung fachspezifischer Lösungsstrategien. ▶ anspruchsvolle/intelligente Übungs-/Wiederholungsphasen.
13	Der Unterricht unterstützt die Erweiterung der fachbezogenen Kompetenz.	Der Unterricht berücksichtigt <ul style="list-style-type: none"> ▶ die Erweiterung von fachspezifischem Wissen. ▶ fachspezifische Ausdrücke und Fachtermini. ▶ fachspezifische Verfahren und Methoden. ▶ die Verwendung fachspezifischer Arbeitsmittel. ▶ die Vernetzung unterschiedlicher Fächer.



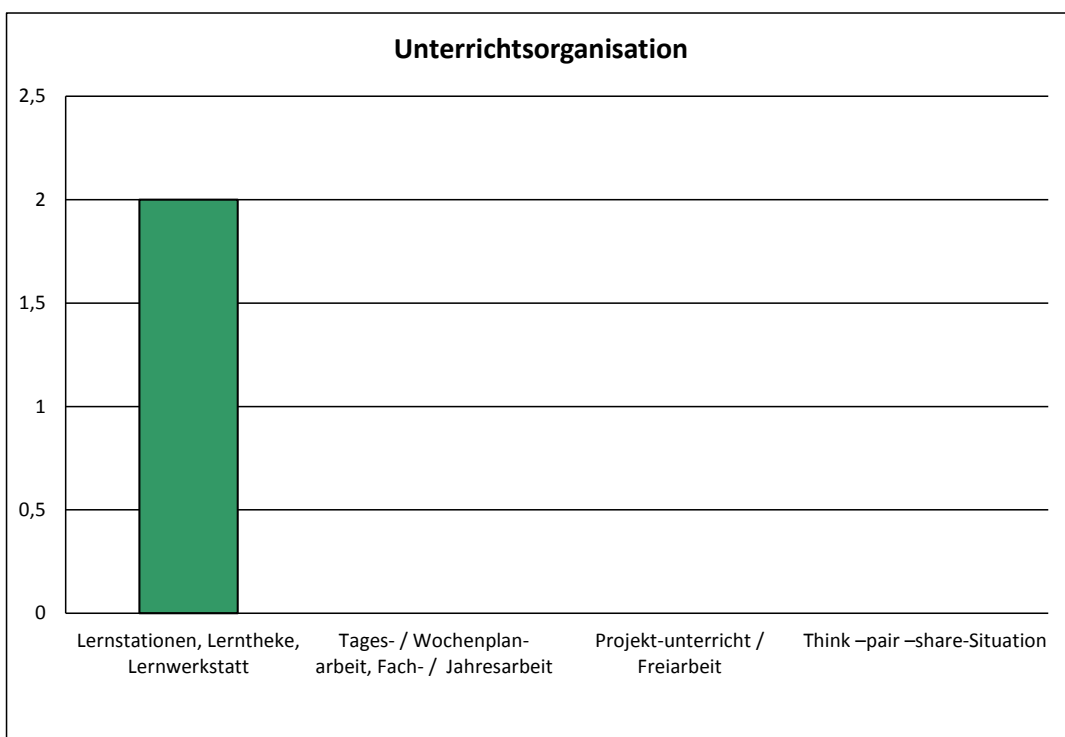
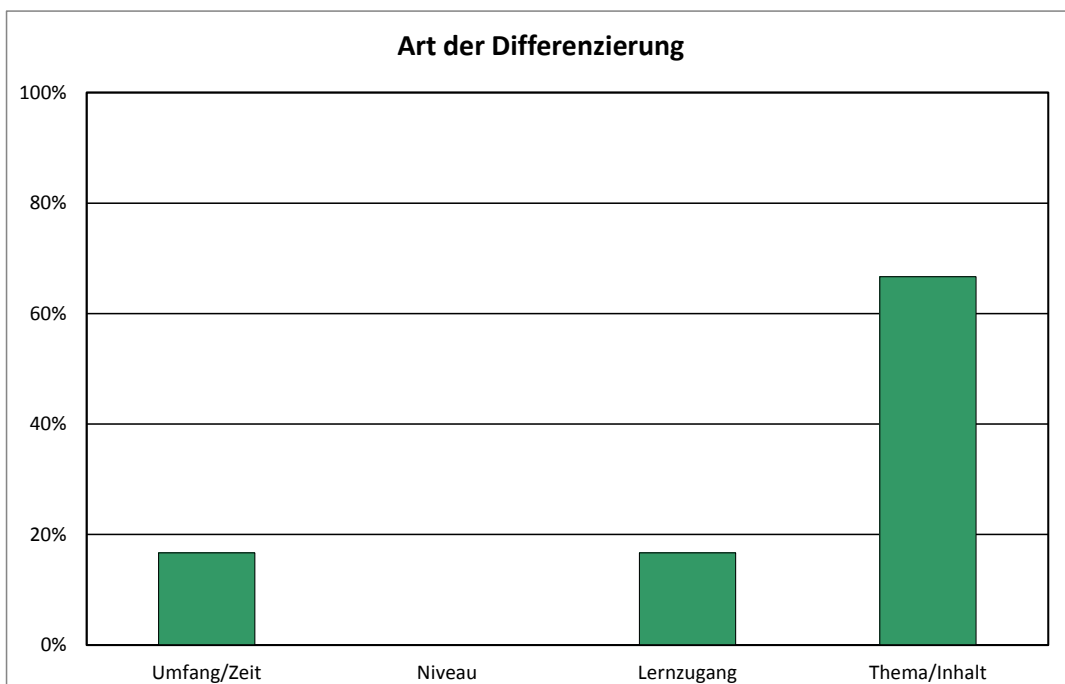
Fachübergreifende Kompetenzen		
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
14	Der Unterricht unterstützt den Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken.	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ wenden allgemeine Arbeitstechniken an (Unterstreichen, Text gliedern, Tabelle ausfüllen, ...). ▶ lernen Strategien (Meta-Lernen). <p>Die Lehrkraft fördert</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ die sachbezogene Verwendung von Techniken und Verfahren zur Planung von Arbeitsschritten, Informationsbeschaffung und -bewertung, Erkenntnisgewinn und Problemlösung, Präsentation.
15	Die Schülerinnen und Schüler organisieren den Arbeitsprozess eigenverantwortlich.	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ planen ihr zeitliches Vorgehen im Arbeitsprozess und priorisieren es. ▶ kontrollieren und korrigieren ihre Arbeitsergebnisse selbstständig. ▶ präsentieren ihre Ergebnisse. ▶ suchen aus eigenem Antrieb Unterstützung.
16	Der Unterricht unterstützt den Erwerb von Medienkompetenz.	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ nutzen Medien selbstständig. ▶ wählen Medien bewusst aus. ▶ bedienen Medien funktionsgerecht. ▶ gestalten Medien. ▶ reflektieren den Umgang mit Medien kritisch.



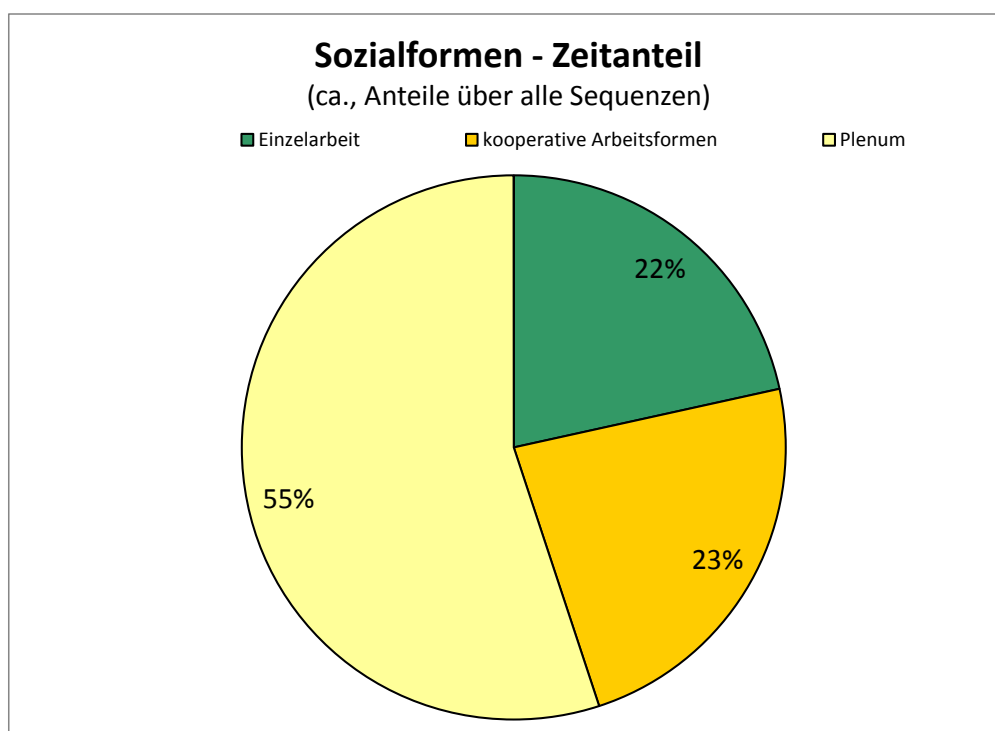
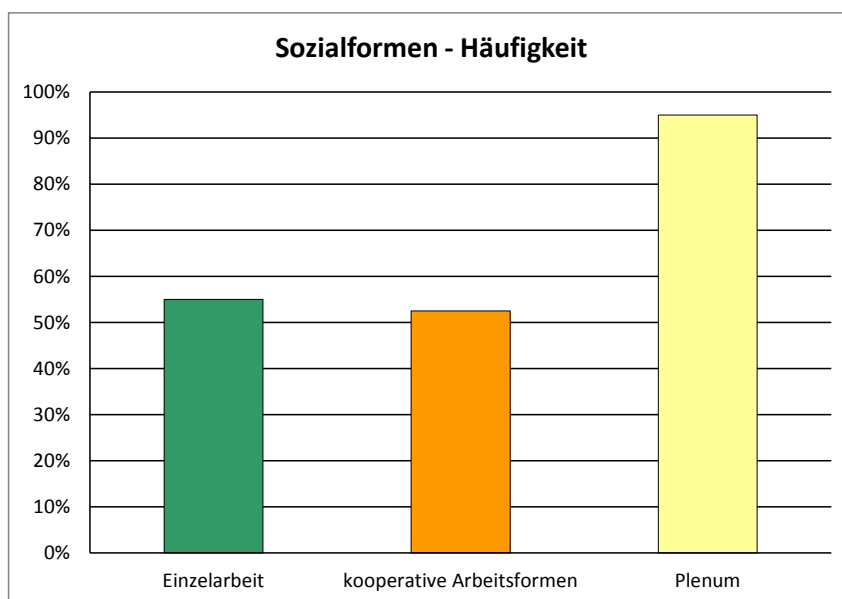
Sprachkompetenz		
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
17	Die Lehrkraft ist Sprachvorbild.	Die Lehrkraft ist Modell in Bezug auf <ul style="list-style-type: none"> ▶ sprachliche Richtigkeit. ▶ Fachsprache. ▶ Verständlichkeit. ▶ Modulation (Artikulation, Stimme, Lautstärke). ▶ inhaltliche Strukturierung. ▶ Klarheit (präzise). ▶ verbale und nonverbale Wertschätzung.
18	Die Lehrkraft fördert die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> ▶ gibt Impulse für die sprachliche Aktivierung. ▶ spiegelt Äußerungen in sprachlich korrekter Form. ▶ achtet auf die Erweiterung des Wortschatzes und der Grammatik. ▶ achtet auf fehlerfreie, altersangemessene Sprache. ▶ beachtet situationsangemessene Sprache. ▶ achtet auf die Fachsprache.
19	Die Lehrkraft fördert die kommunikative Kompetenz der Schülerinnen und Schüler.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> ▶ schafft Situationen für kommunikativen Austausch. ▶ achtet auf die Einhaltung von Gesprächsregeln. ▶ achtet darauf, dass die Schülerinnen und Schüler sich auf Diskussionsbeiträge anderer beziehen. ▶ achtet darauf, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Ansichten begründen.

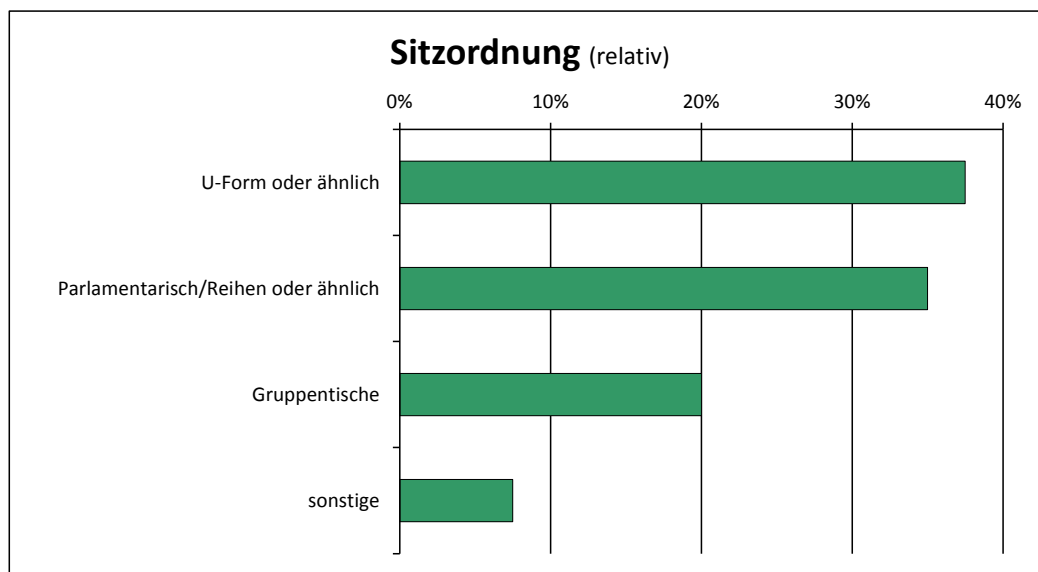


Individualisierung		
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
20	Die Lehrkraft unterstützt gezielt einzelne Schülerinnen und Schüler.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> ▶ nimmt den Unterstützungsbedarf der Schülerinnen und Schüler wahr. ▶ gibt bei Bedarf dem Einzelnen oder der Gruppe individuell angepasste Hilfen oder Anregungen. ▶ arbeitet koordiniert mit unterstützenden Personen zusammen. ▶ nutzt Unterrichtssituationen zur gezielten Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler.
21	Es gibt ein vorbereitetes differenziertes Unterrichtsangebot.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> ▶ hat eine Differenzierung bei der Planung bzw. Organisation/ Durchführung der Stunde berücksichtigt. ▶ setzt Materialien ein, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen berücksichtigen. ▶ organisiert den Raum so, dass differenziertes Arbeiten möglich ist.

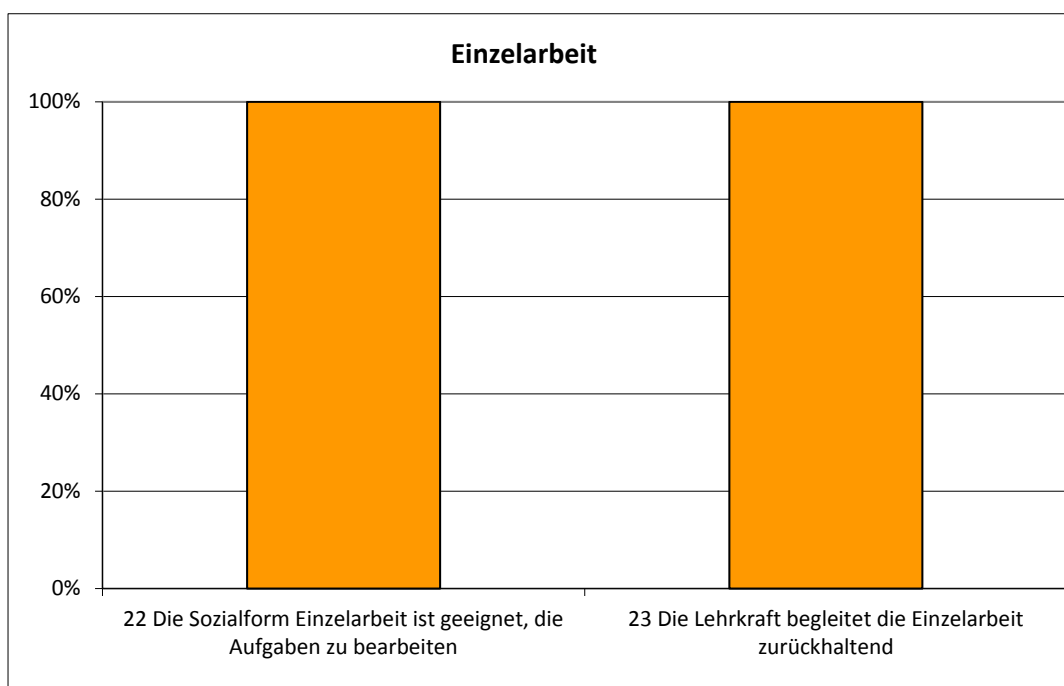


7.2 Sozialformen

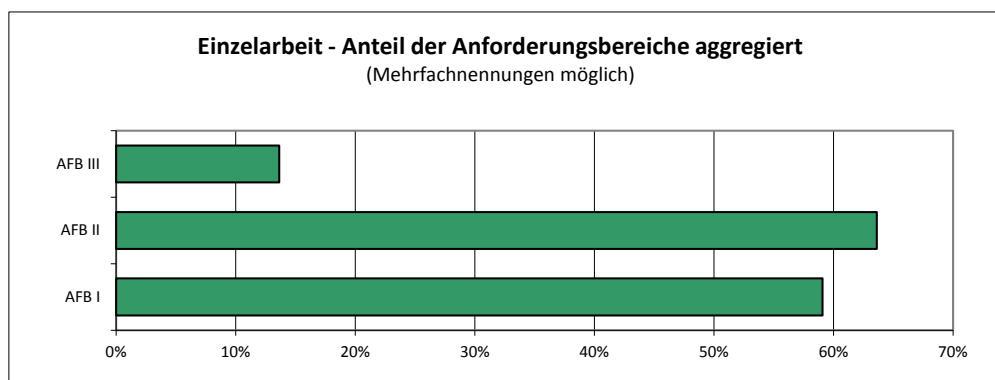




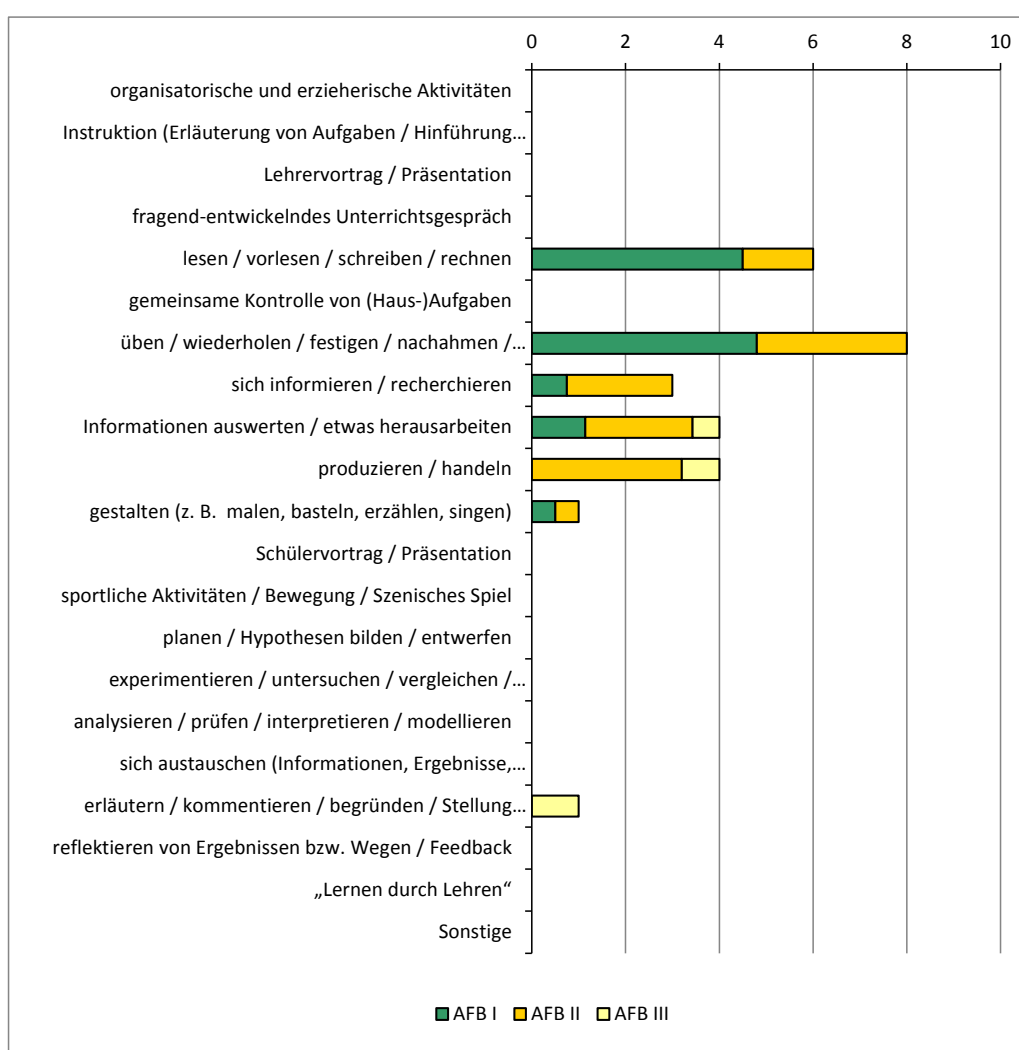
7.2.1 Einzelarbeit



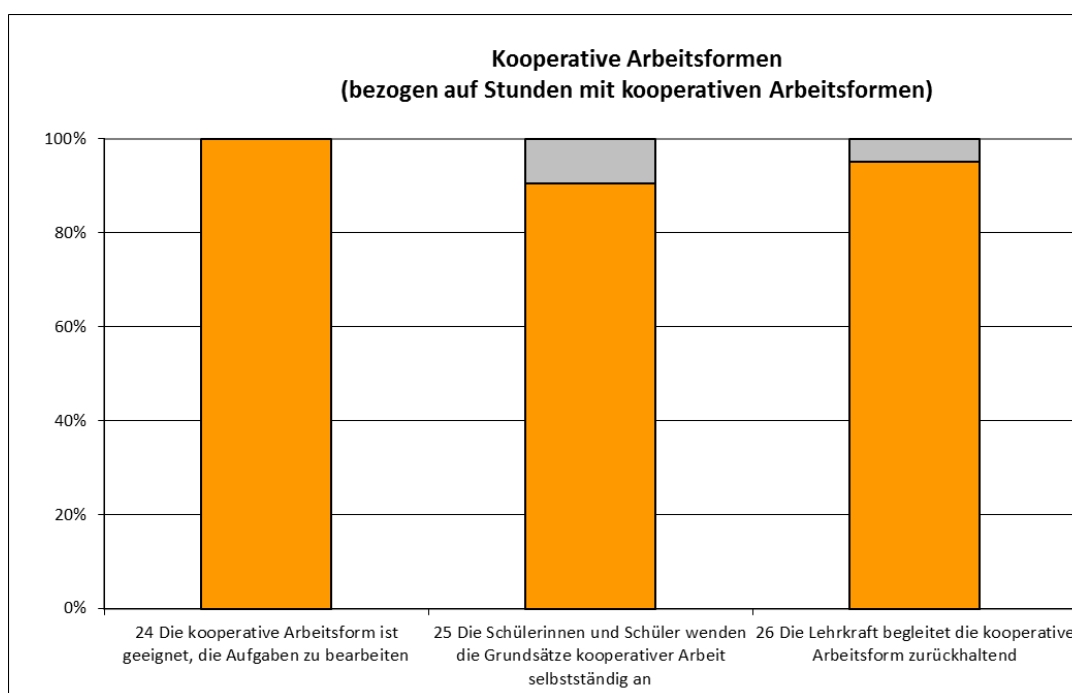
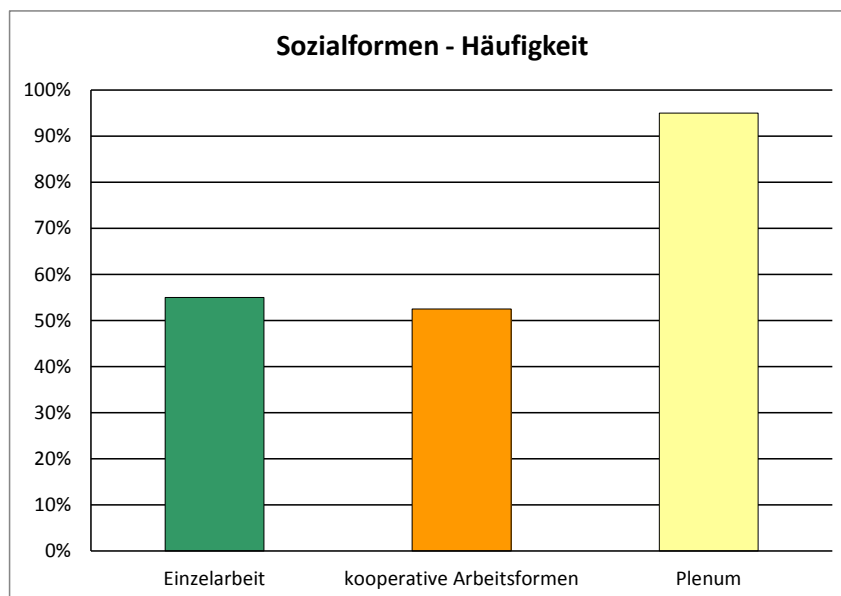
Einzelarbeit		
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
22	Die Sozialform Einzelarbeit ist geeignet, die Aufgaben zu bearbeiten.	Aufgaben dienen <ul style="list-style-type: none"> ▶ der individuellen Aneignung, Wiederholung und Sicherung von Inhalten. ▶ dem Erwerb individueller Arbeitstechniken.
23	Die Lehrkraft begleitet die Einzelarbeit zurückhaltend.	Die Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> ▶ ist zurückhaltend mit Intervention. ▶ gibt bei Bedarf individuelle Unterstützung. ▶ sorgt dafür, dass die Schülerinnen und Schüler konzentriert und ruhig arbeiten können.



Einzelarbeit – Häufigkeit der Aktivitäten differenziert nach Anforderungsbereichen

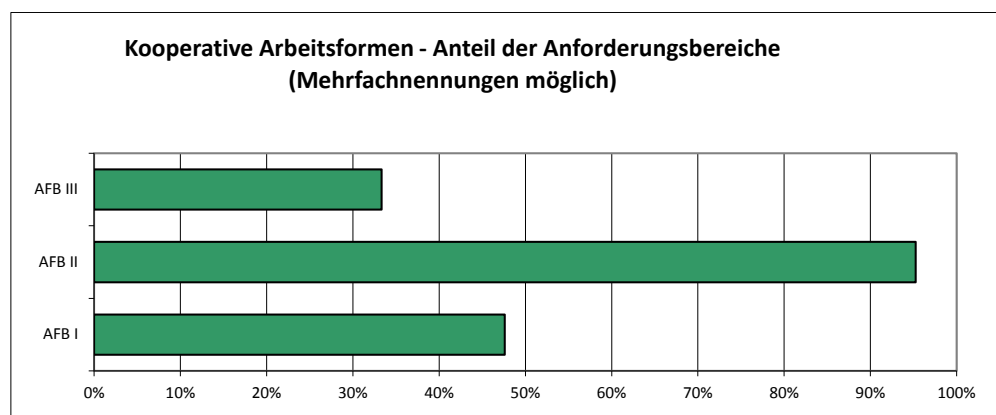
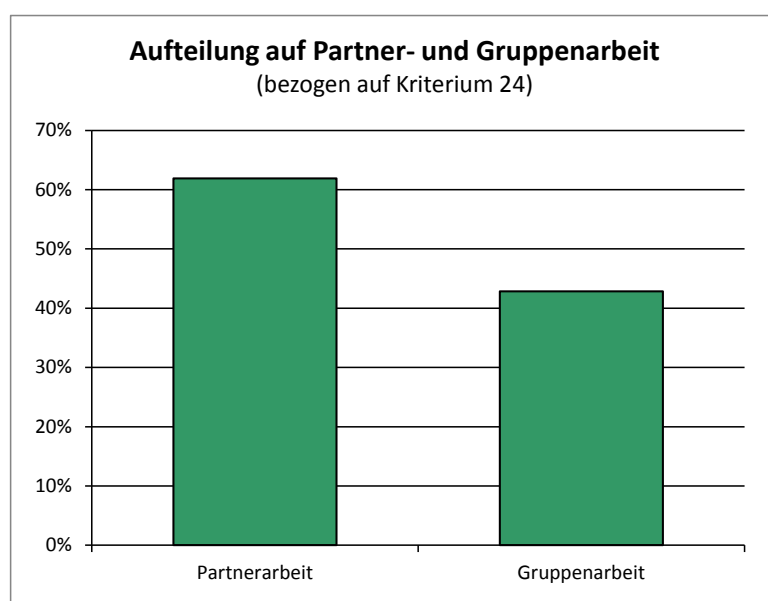


7.2.2 Kooperative Arbeitsformen

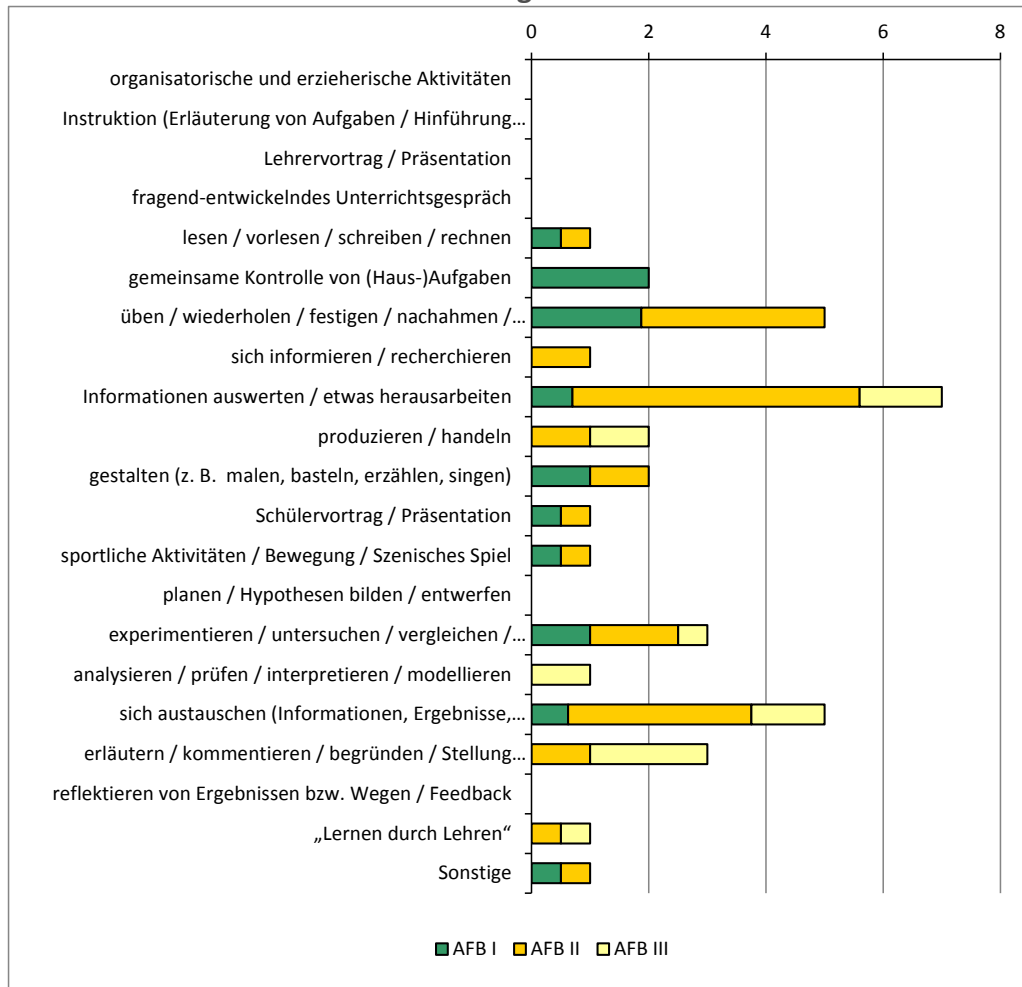


Kooperative Arbeitsformen		
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
24	Die kooperative Arbeitsform ist geeignet, die Aufgaben zu bearbeiten.	Die Aufgabenstellung erfordert <ul style="list-style-type: none"> ▶ den Austausch von Informationen und Meinungen. ▶ die Mitarbeit aller.
25	Die Schülerinnen und Schülern wenden die Grundsätze kooperativer Arbeit selbstständig an.	Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung, indem sie <ul style="list-style-type: none"> ▶ verschiedene Aufgaben/Rollen übernehmen. ▶ alle Gruppenmitglieder mit einbeziehen. ▶ für ein gemeinsames Ergebnis sorgen.

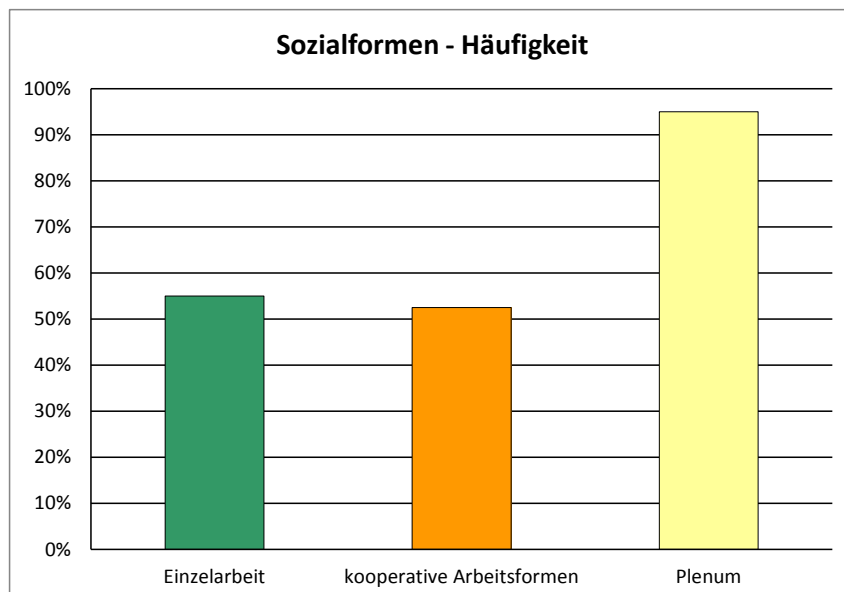
		<ul style="list-style-type: none"> ▶ gemeinsam ihre Ergebnispräsentation vorbereiten. ▶ Rücksicht aufeinander nehmen. ▶ sich aufeinander beziehen.
26	Die Lehrkraft begleitet die kooperative Arbeitsform zurückhaltend.	<p>Die Lehrkraft</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ unterstützt die Selbstständigkeit und die Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler ▶ berät die Gruppe ggf. bei der Überwindung von Schwierigkeiten, die nicht selbstständig gelöst werden können. ▶ hält sich mit der Bewertung der Qualität des Arbeitsprozesses zurück.

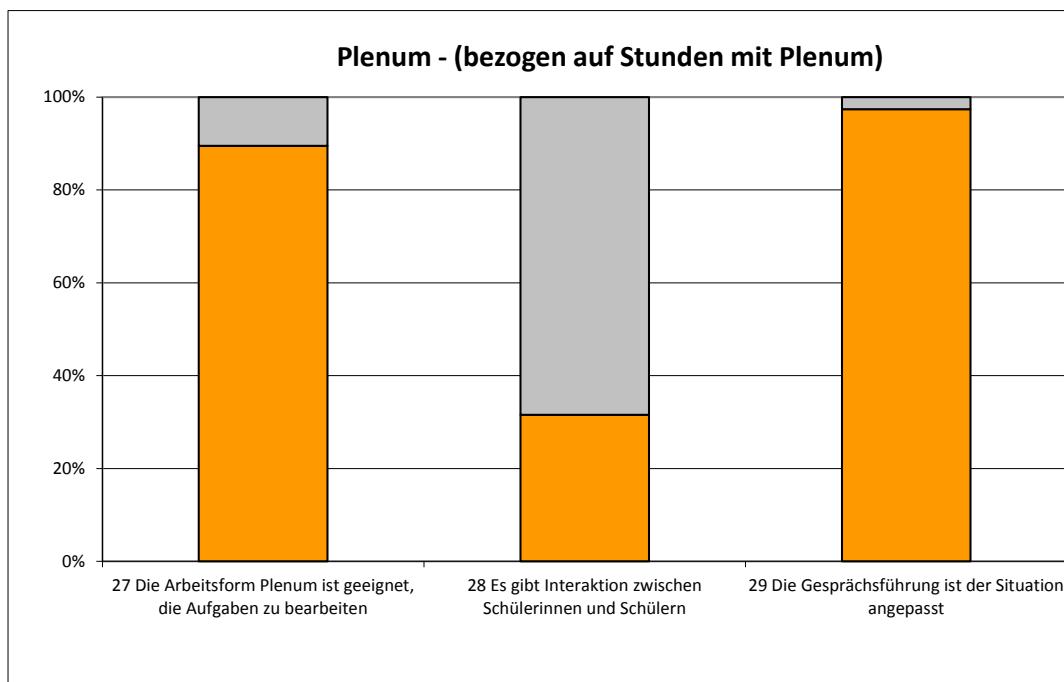


Kooperative Arbeitsformen – Häufigkeit der Aktivitäten differenziert nach Anforderungsbereichen

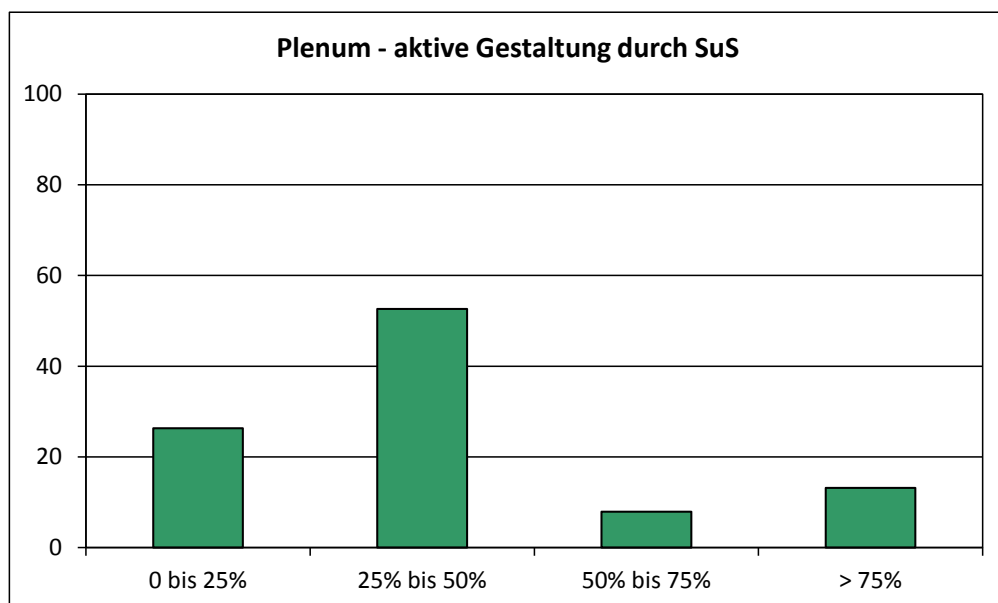
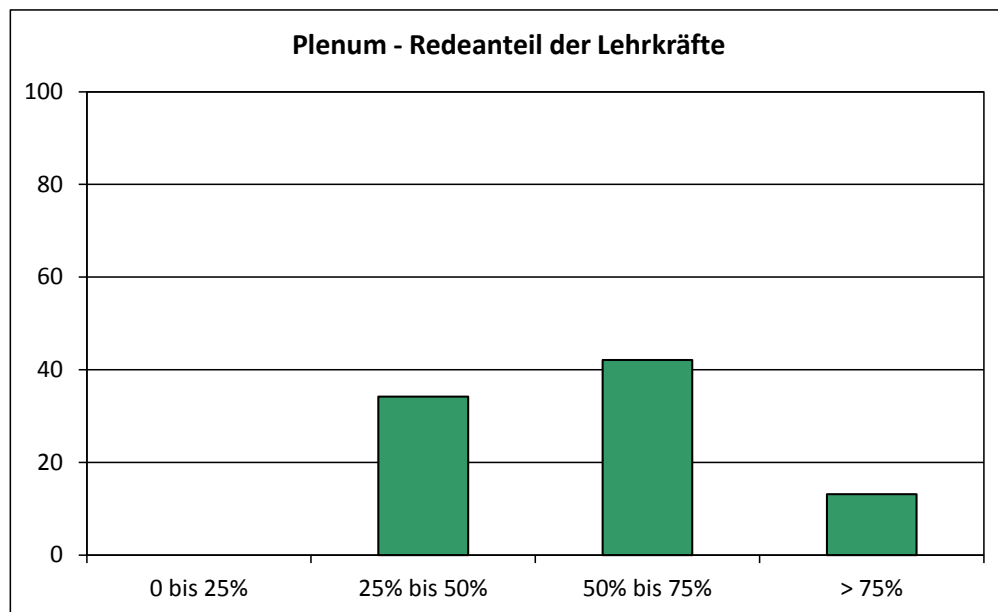
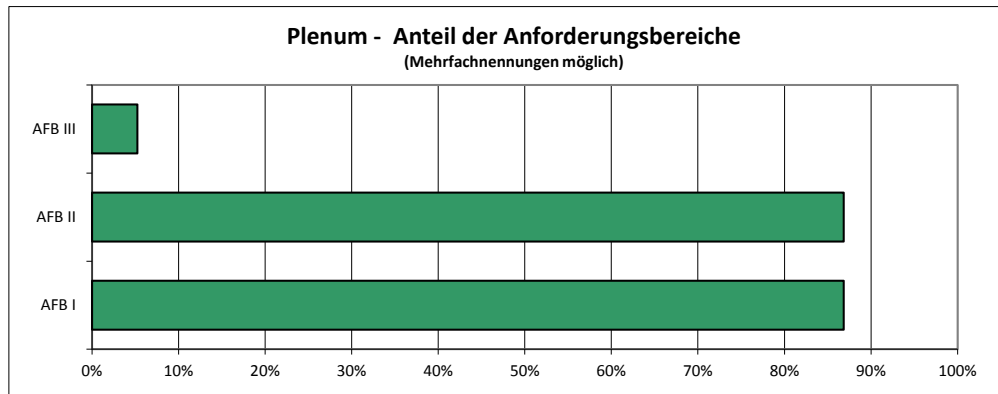


7.2.3 Plenum

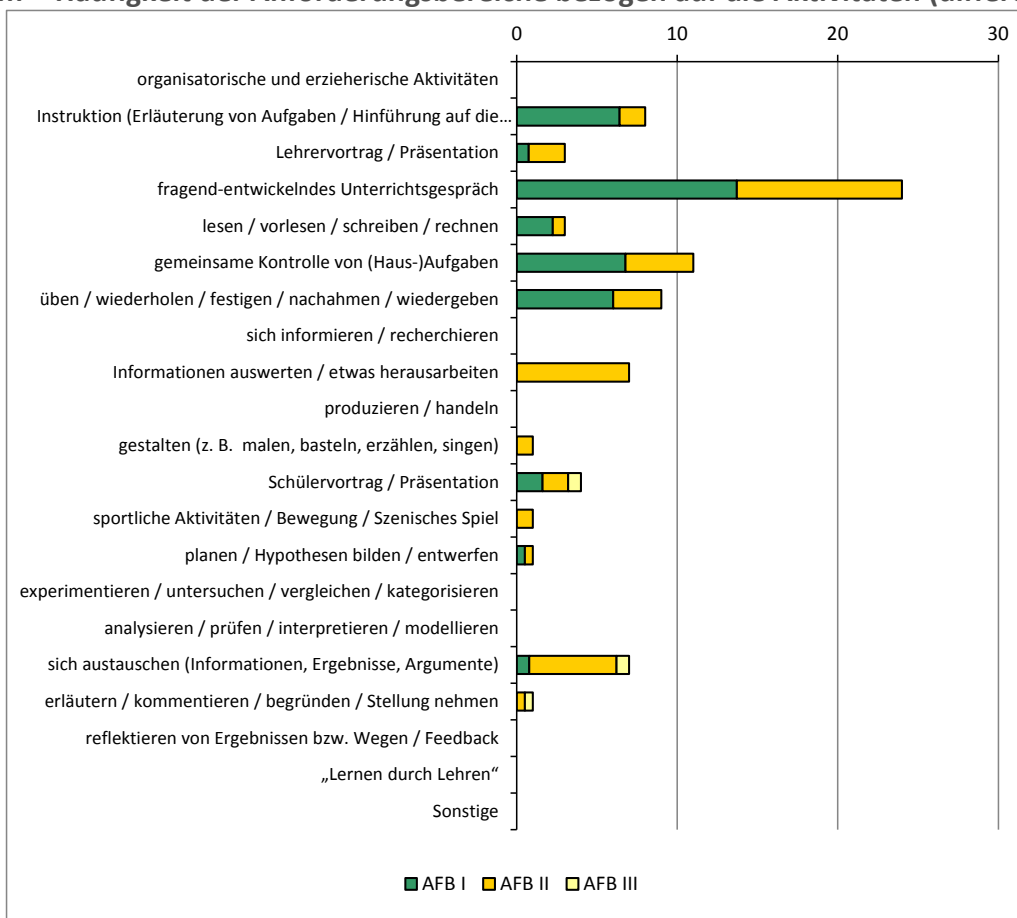




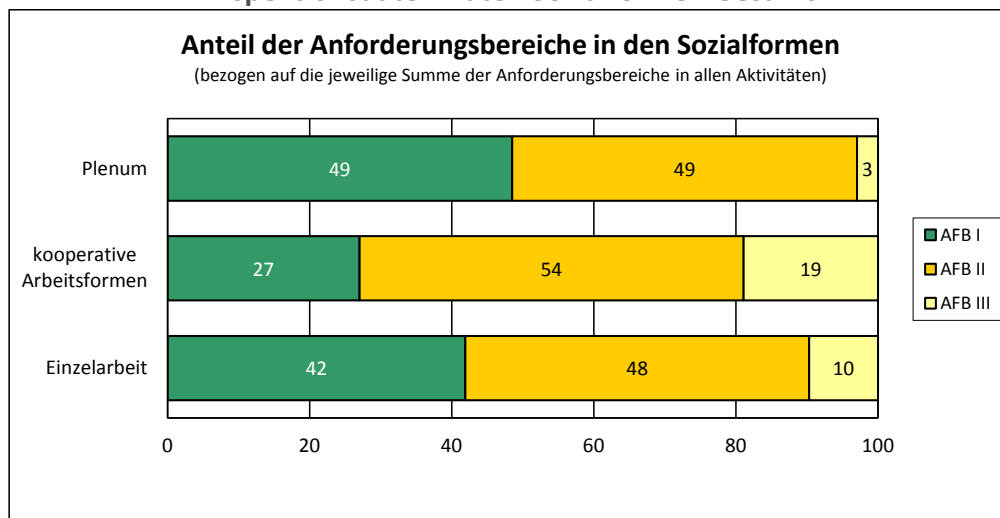
Plenum		
	Unterrichtsmerkmal	Indikatoren
27	Die Arbeitsform Plenum ist geeignet, die Aufgaben zu bearbeiten.	<p>Der Plenumsunterricht dient</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ dem Einstieg in eine Thematik. ▶ dem Austausch von Meinungen. ▶ der Ergebnissicherung. ▶ der fachlichen Information . <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ hören konzentriert zu / beobachten aufmerksam / schreiben strukturiert mit / arbeiten mit einem Beobachtungsauftrag. ▶ bringen eigene Beiträge ein. ▶ stellen Fragen. ▶ formulieren Ergebnisse. ▶ haben durch ausreichende Wartezeit der Lehrkraft die Möglichkeit, im eigenen Tempo mitzuarbeiten.
28	Es gibt Interaktion zwischen Schülerinnen und Schülern.	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ beziehen sich in ihren Äußerungen aufeinander. ▶ kommen miteinander ins Gespräch.
29	Die Gesprächsführung ist der Situation angepasst.	<p>Die Lehrkraft</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ hält ausreichende Wartezeiten nach Impulsen/Fragen ein. ▶ gibt offene Impulse. ▶ eröffnet Handlungs- und Denkspielräume. ▶ vermeidet eine rein dialogische Gesprächsführung (Lehrerecho, „Ping-Pong-Gespräch“, ständige unmittelbare Kommentierung, ...).



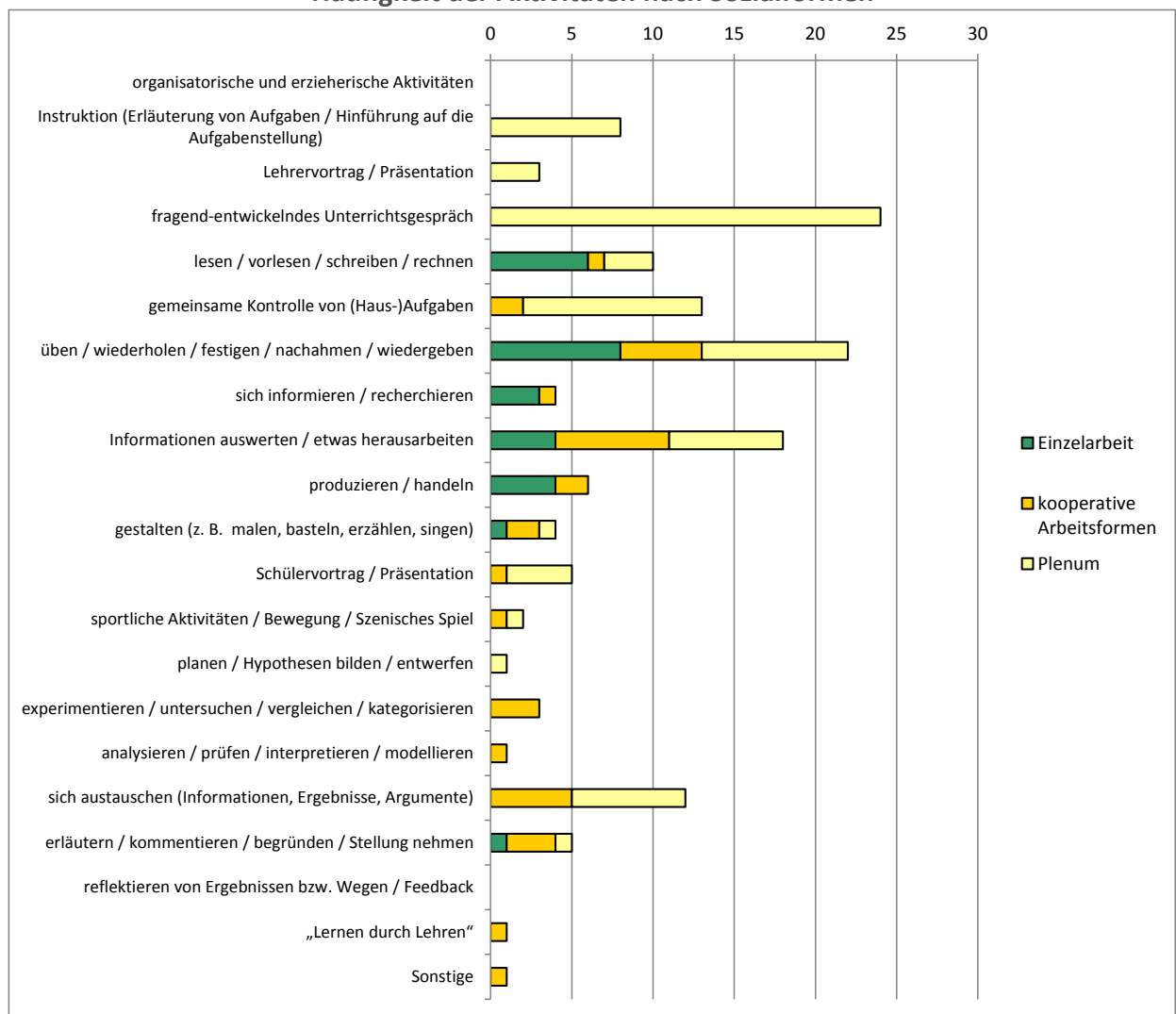
Plenum - Häufigkeit der Anforderungsbereiche bezogen auf die Aktivitäten (differenziert)



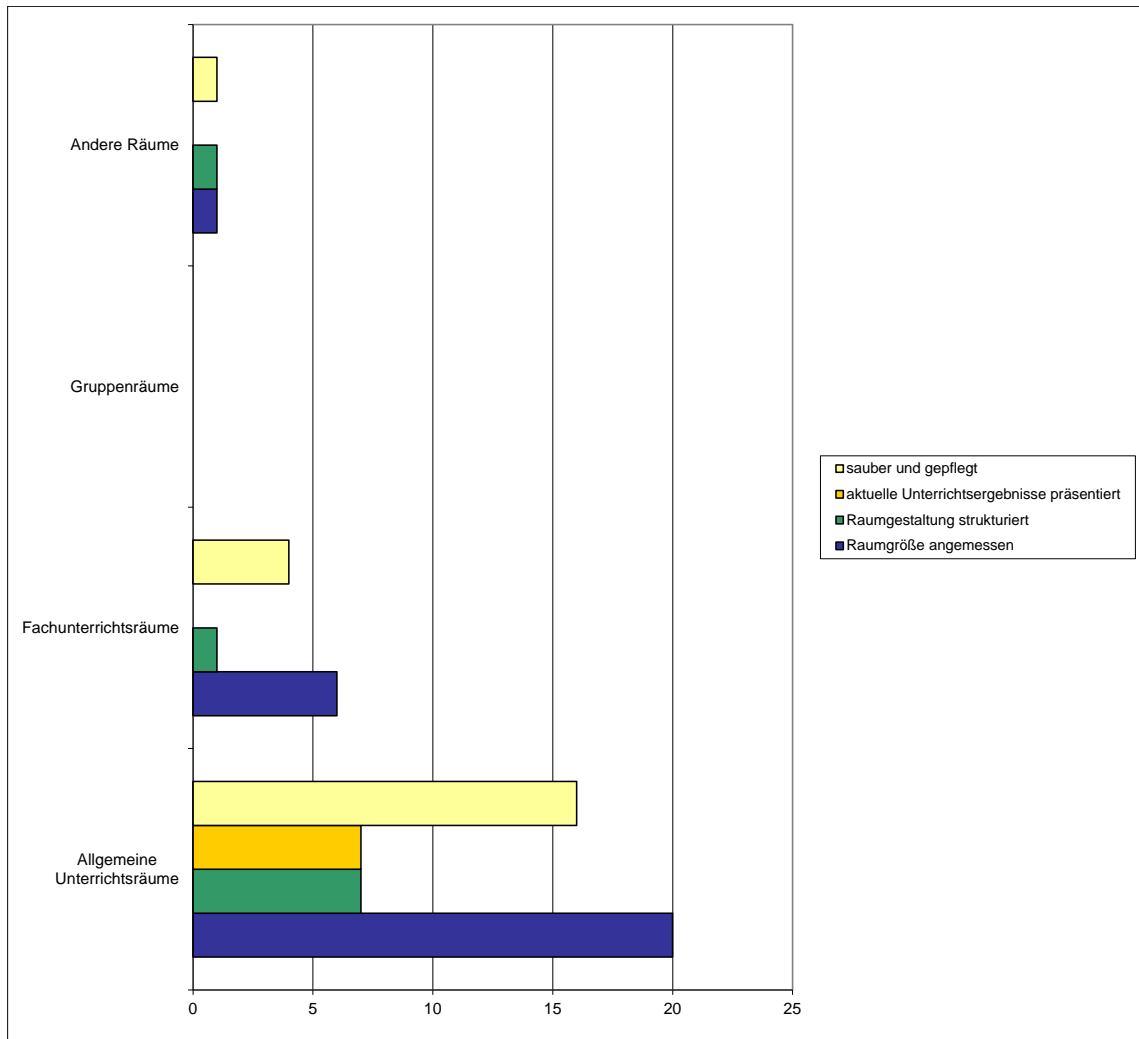
Inspektionsdaten Daten Sozialformen Gesamt



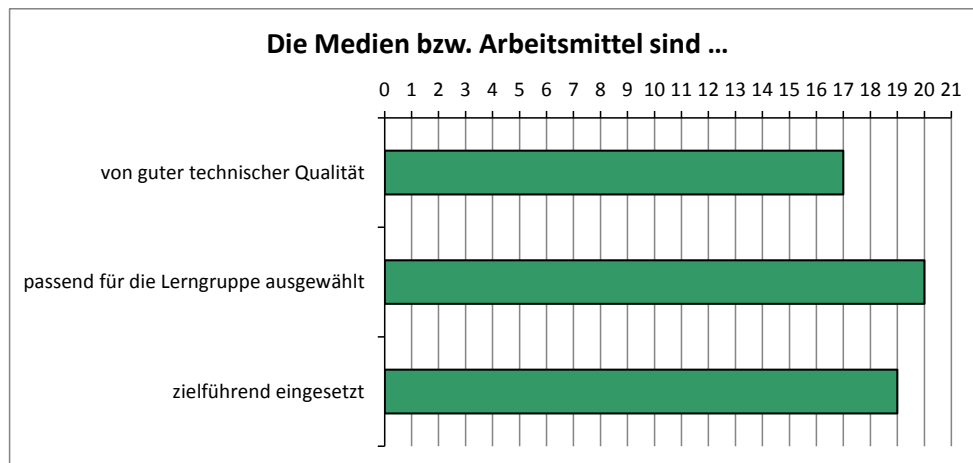
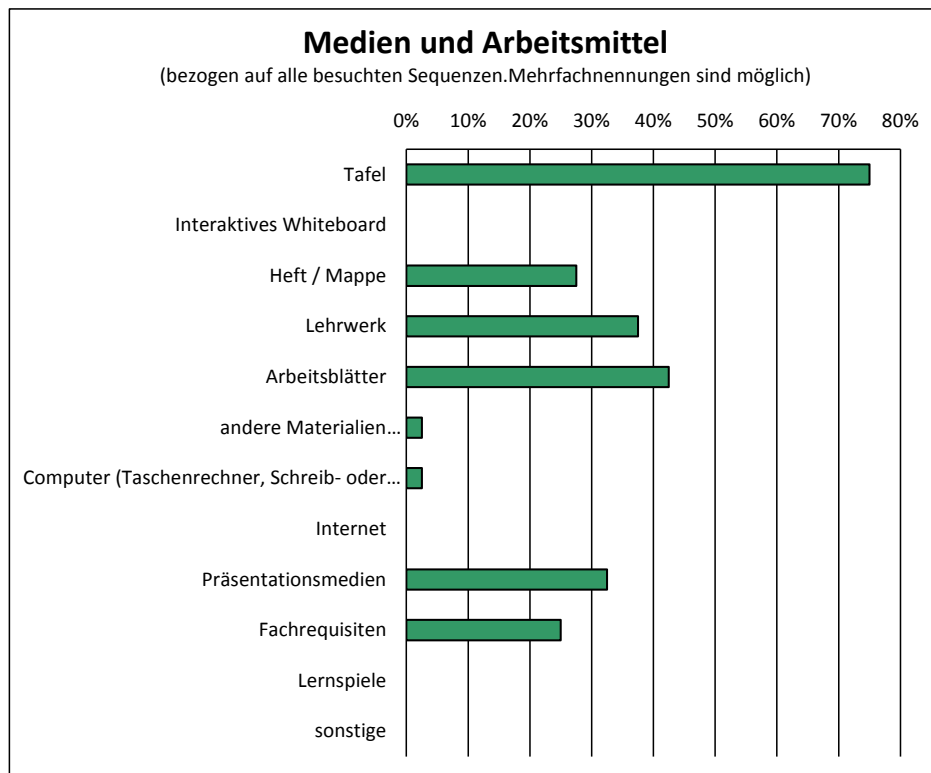
Häufigkeit der Aktivitäten nach Sozialformen

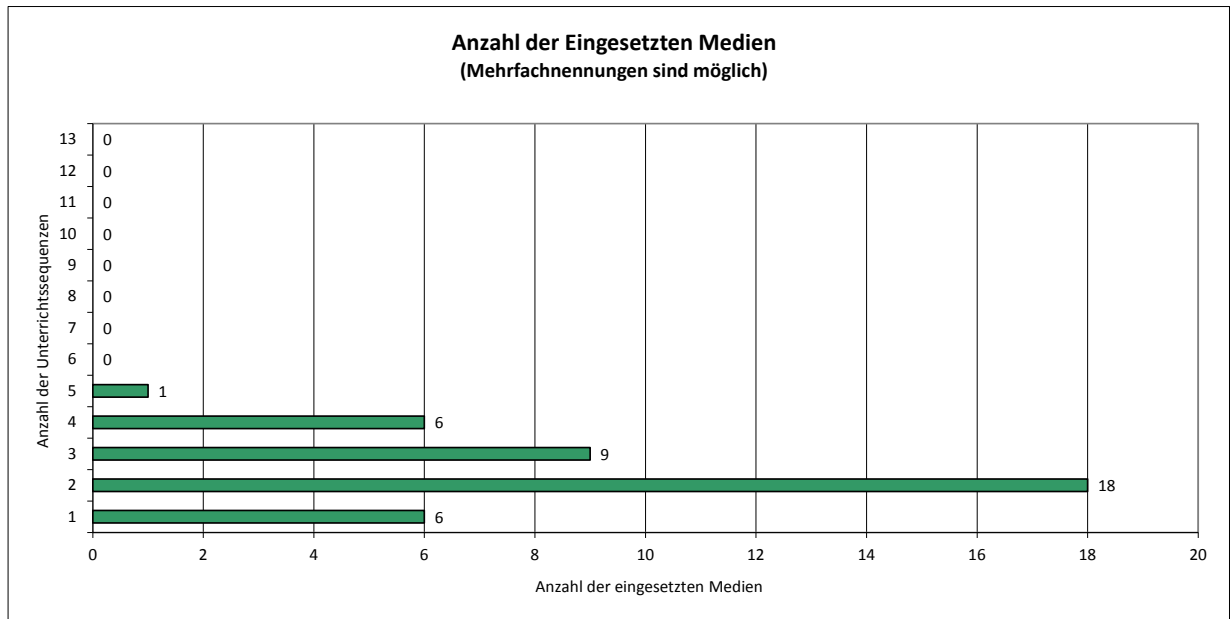


7.3 Unterrichtsräume



7.4 Medieneinsatz





8 Zusammenfassung

Das vierzügige Gymnasium Salzhausen wurde 2002 gegründet. Der Schulleiter ist von Beginn an in diesem Amt. Die Ergebnisse der Erstinspektion 2006 wurden in die Entwicklungsarbeit einbezogen. Das Gymnasium Salzhausen arbeitet nach dem BNE-Konzept „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und ist seit 2010 Umweltschule.

Qualität schulischer Prozesse der betrachteten Kernaufgaben

Während der Schulinspektion wurden sieben Kernaufgaben evaluiert. Fünf Kernaufgaben (L1, S1, B1, K1, E1) sind durch das NLQ gesetzt, zwei weitere (L2, B6) hat die Schule ausgewählt. Alle grundlegenden Anforderungen sind mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ eingeschätzt, so dass die Ausgestaltung der schulischen Prozesse in den Blick genommen wurde.

Begründung für die Einschätzungen der Qualität schulischer Prozesse

L1 Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Entwicklung der Unterrichtsqualität. (eingeführt)

Das Verfahren zur Durchführung von Beratungsbesuchen im Unterricht durch den Schulleiter ist langjährig etabliert und führt zu individuellen Erkenntnissen zur Unterrichtsqualität. Im Abgleichgespräch ist die Auswertung der Erkenntnisse zur Ableitung von Steuerungsimpulsen für die systematische Unterrichtsentwicklung als Entwicklungsbereich erörtert worden.

S1 Die Schule steuert über das Schulprogramm ihre Entwicklung. (GA erfüllt)

Die Schule hat im Februar 2015 ihr Schulprogramm beschlossen und setzt es nun um. Es orientiert sich am BNE-Konzept „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Die Erstellung eines Maßnahmenplanes ist als nächster Entwicklungsschritt thematisiert worden. Eine steuernde Wirkung kann das Schulprogramm erst im Verlauf der weiteren Umsetzung erlangen.

B1 Die Schule verbessert ihr schuleigenes Curriculum. (entwickelt)

Durch die Rückkehr zu G9 wird die Überarbeitung der Arbeitspläne aller Fächer notwendig. Im Abgleichgespräch beschrieb die Schulleitung die Klärung von Standards für einen fachbezogenen Arbeitsplan sowie die Vernetzung der Fachgruppen und projektbezogenen Arbeitsgruppen als Schwerpunkt der weiteren Arbeit.

K1 Die Lehrkräfte sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestalten ihre Zusammenarbeit aus. (entwickelt)

Die Entwicklungsarbeit der Schule wird von Beginn an durch themengebundene Arbeitsgruppen unterstützt. Die Schule beabsichtigt, die systematische Dokumentation von Ergebnissen und Erfolgen der Teamarbeit erweitern.

E1 Die Schule bewertet die Ergebnisse und Erfolge des Unterrichts und der Bildungsangebote. (abgesichert)

Die Schule nutzt die vom Schulleiter erstellte umfangreiche Datenbank systematisch zum Erkenntnisgewinn und bei Bedarf zur Anpassung von Verfahrensweisen. Evaluationsvorhaben sind Kultur der Schule und werden zuverlässig umgesetzt.

L2 Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Entwicklung der Organisationsstrukturen und Abläufe. (abgesichert)

Die Organisationsstrukturen und Abläufe werden von allen befragten Gruppen als ausgesprochen gut beschrieben und führen zu einer hohen Zufriedenheit. Die Überprüfung und Anpassung erfolgen regelmäßig.

B6 Die Schule arbeitet präventiv zur Förderung des körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens der Schülerinnen und Schüler. (eingeführt)

Die Schule arbeitet seit ihrer Gründung intensiv an der Weiterentwicklung ihres Präventionskonzeptes, was zu einer großen Zufriedenheit und einem ausgesprochen guten Schulklima führt. Im Abgleichgespräch ist die Entwicklung eines Evaluationsverfahrens für das Präventionskonzept als möglicher Entwicklungsbereich angesprochen worden.

Neben den Kernaufgaben waren die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen Gegenstand der Reflexion. Im Gespräch mit der Schulleitung wurden besonders die Aspekte der Reflektion durch Schülerinnen und Schüler im Unterricht sowie die Ausprägung der Beobachtungen zum Erwerb der überfachlichen Kompetenzen (Lern- und Arbeitstechniken, selbstständige Organisation von Arbeitsprozessen, Medienkompetenz) thematisiert sowie das sehr gute Unterrichtsklima hervorgehoben.

Anhang

